

Bericht über das **Geschäftsjahr 2012**

Gesellschaft zur Verwertung von
Leistungsschutzrechten mbH (GVL)
Berlin

Bericht über das **Geschäftsjahr 2012**

Gesellschaftsvertreter

Gerald Mertens
Deutsche Orchestervereinigung e.V.
Berlin

Prof. Dieter Gorny
Bundesverband Musikindustrie e.V.
Berlin

Geschäftsführer

Dr. Tilo Gerlach
Guido Evers

Abschlussprüfer

Trinavis GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Berlin, im November 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Berechtigte der GVL,

der Geschäftsbericht 2012, den Sie gerade in den Händen halten, zeigt als erste Publikation das neue Corporate Design der GVL. Die zeitgemäße Überarbeitung unserer grafischen Außendarstellung, mit der wir im Sommer 2012 begonnen haben, ist eines von vielen Projekten, mit denen wir uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben. Damit wird der fortgeschrittene strategische Veränderungsprozess der GVL künftig auch nach außen sichtbar gemacht und unterstrichen. Die erreichten Meilensteine auf unserem Weg einer umfassenden Modernisierung verbinden sich für 2012 mit einer respektablen Erlössteigerung um 14,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr, sodass wir insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Für den Berichtszeitraum verzeichnen wir Gesamterträge von 146,9 Millionen Euro. Das Plus von 18,6 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr ist Resultat der Einnahmeverbesserungen in drei wichtigen Bereichen: Neben erfreulichen Zuwächsen bei der Vergütung für eine öffentliche Wiedergabe und bei der Sendevergütung von jeweils mehr als einer Million Euro ist der Anstieg vor allem einer Forderungskongretisierung im Bereich der Privatkopie zuzuschreiben. Aufgrund erfolgter Rechnungsstellungen gegenüber der Hardwareindustrie können wir einen Forderungsbestand von 17,78 Millionen Euro in der Bilanz ausweisen. Gleichwohl verbleibt der Nettoverteilungsbetrag wegen des noch ausstehenden Zahlungseingangs auf dem Vorjahresniveau von rund 106 Millionen Euro.

Die Privatkopie beschäftigte uns weiterhin in ganz erheblichem Maße. Fast zwei Jahre lang haben wir mit den acht Mitgesellschaftern in der ZPÜ die Restrukturierung der über Jahrzehnte historisch gewachsenen Verteilungsstruktur intensiv verhandelt. Es folgte eine sorgfältige aufsichtsrechtliche Prüfung durch das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) über mehr als ein Jahr. Das neue, empirisch fundierte Verteilungstableau für Computer weist ein hohes Maß an Transparenz auf und konnte im Juni 2013 etabliert werden. Der Anteil der GVL an der Kopiervergütung für Personal Computer wird dadurch um 20 Prozent gesteigert. Dieser im wirtschaftlichen Interesse unserer Berechtigten erzielte Verhandlungserfolg führte in seiner strukturellen Umsetzung zu einer Anpassung der GVL-internen Aufteilung der Vergütungen zwischen Künstlern und Herstellern in den Erlösbereichen private Vervielfältigung und öffentliche Wiedergabe durch den Beirat.

Die im Juni 2012 beschlossenen Änderungen der Verteilungspläne, mit denen die seit Jahrzehnten bestehende Binnenverteilung der GVL geändert wird, sind im laufenden Geschäftsjahr 2013 in Kraft getreten und finden bereits im Rahmen der aktuellen Verteilungen Anwendung. Im Zuge der Neuordnung konnte im Dezember 2012 außerdem eine Sonderausschüttung durchgeführt werden.

Alle drei Jahre laden wir unsere Hersteller, Künstler und Veranstalter nach Berlin ein, damit sie ihre zwölf Berechtigtenvertreter in den Beirat der GVL wählen. Die Berechtigtenversammlung im Mai 2012, zu der insgesamt fast 700 Teilnehmer erschienen, war daher einer der wichtigsten Termine im vergangenen Geschäftsjahr. Diese Rekordzahl verdeutlicht den Gesprächsbedarf, der natürlich vor allem aus der Umstellung des Verteilungssystems für Künstler im Jahr 2011 resultiert. Aber auch der persönliche Austausch mit uns und unseren Mitarbeitern spielt für viele Berechtigte eine besondere Rolle. Um dies zu unterstützen, haben wir die Dialogmöglichkeiten im Jahr 2012 noch einmal erweitert und waren als Ansprechpartner auf zahlreichen Veranstaltungen bundesweit präsent. Es ist uns ein zentrales Anliegen, direkt über Tätigkeit und Entwicklung der GVL zu informieren und Gelegenheiten zu schaffen, Fragen von Berechtigten individuell und unmittelbar zu beantworten.

Ein stetiger Informationsaustausch spielt auch auf politischer Ebene eine wesentliche Rolle. Die Veränderungen in der Mediennutzung ebenso wie die Wertschätzung künstlerischer Leistungen sind für uns als Verwertungsgesellschaft elementare Themen. Die Debatte um das Urheber- und Leistungsschutzrecht ist nicht neu, wurde aber durch das viel beachtete Interview des Musikers und Schriftstellers Sven Regener im Bayerischen Rundfunk emotional auf den Punkt gebracht und erneut befeuert. Die meisten in ihrer Existenz betroffenen Künstler begreifen es nicht als ihre Primäraufgabe, im politischen Raum um ihre eigenen Interessen zu kämpfen. Dort stehen uns mächtige Kräfte gegenüber: Die Piratenpartei als populistische Speerspitze vermeintlicher Nutzer- und Verbraucherinteressen machte sich in ihrer ideologischen Verblendung unversehens zum Büttel nüchtern kalkulierender amerikanischer Weltkonzerne wie Google und Facebook und großer deutscher Plattformbetreiber – eine unheilige Allianz, deren Einfluss auch in Brüssel zunimmt. Auch in der zahlungsunwilligen Geräteindustrie dominieren internationale Großkonzerne wie HP, Apple, Dell. In der Diskussion über die zeitgemäße Wahrnehmung der Leistungsschutzrechte setzen wir uns als eine der weltweit größten Verwertungsgesellschaften in diesem Bereich engagiert und mit Augenmaß für die Belange unserer mehr als 140.000 Berechtigten ein.

Im Oktober 2012 durften wir immerhin einen erfreulichen Schritt verzeichnen: Den Beschluss des Bundeskabinetts, die musikalischen Leistungsschutzrechte in Deutschland von 50 auf 70 Jahre nach Erscheinen des Tonträgers zu verlängern, begrüßen wir außerordentlich. Im April 2013 hat der Deutsche Bundestag den Beschluss bestätigt, sodass das Gesetz im Juli 2013 in Kraft treten konnte. Wir sehen diese seitens der EU vorgezeichnete Schutzfristverlängerung als einen wichtigen Fortschritt für Künstler und Labels in Deutschland, die künftig deutlich länger als zuvor für die Nutzung ihrer Aufnahmen vergütet werden können. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Musiknutzung von zukunftsweisender Bedeutung und ein wichtiges politisches Signal. Von der Regierung der neuen Legislaturperiode erhoffen wir uns, dass sie im Sinne unserer Berechtigten eindeutig und verbindlich für den Erhalt und die Stärkung der Kulturwirtschaft und die ihrem Wert entsprechende Vergütung ihrer Leistungen eintritt.

Das Geschäftsjahr 2012 stand wie die vorhergehenden weiterhin ganz im Zeichen des Wandels. Die höchst aufwendige konzeptionelle und organisatorische Umstellung auf das nutzungsbasierte Verteilungssystem für Künstler haben wir auch 2012 mit höchstmöglichem Einsatz vorangetrieben. Zudem wurden die Weichen für die internationale Künstlerverteilung gestellt, die im Juli 2013 erstmalig durchgeführt werden konnte.

Für die in der GVL vereinten mehr als 9.000 Hersteller wurde Ende 2012 ebenfalls eine wesentliche Veränderung eingeleitet: Die Endverteilung der GVL-Ausschüttungen an die Tonträgerunternehmen wird nach mehr als 40 Jahren nicht mehr treuhänderisch durch den Bundesverband Musikindustrie e.V. (BVMI) geleistet, sondern bis zum Jahresende 2013 vollständig auf die GVL übergehen. Ein weiterer fast historischer Schritt, durch den die GVL für künftige europäische und internationale Entwicklungen einheitlich aufgestellt und damit in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt ist. In diesem Sinne schafft der umfassende Reformprozess der GVL die Voraussetzungen, um kommende Stürme stabil, aber anpassungsfähig zu bestehen. Bereits im nächsten Jahr wird die zu erwartende EU-Richtlinie für Verwertungsgesellschaften, soweit absehbar, einen weiteren Veränderungsschub mit sich bringen.

Uns ist bewusst, dass der tief greifende Erneuerungsprozess allen Beteiligten einen hohen Einsatz abverlangt. Bei unseren Gesellschaftern, den Mitgliedern des Beirats und natürlich unseren Mitarbeitern möchten wir uns für ihr Engagement und für ihre überaus engagierte Begleitung und Unterstützung auf diesem Weg bedanken. Unsere mittlerweile 140 Mitarbeiter sind unser Kapital, ohne sie wäre ein Erfolg nicht denkbar. Das äußerst lebhafteste Geschäftsjahr 2012 hat einmal mehr verdeutlicht, dass die konzentrierte Bündelung der gemeinsamen Gestaltungskraft die GVL zu einer leistungsstarken und wettbewerbsfähigen, modernen Verwertungsgesellschaft macht. Wir freuen uns mit Ihnen auf eine erfolgreiche Zukunft.

Berlin, im November 2013

Vorwort

der Geschäftsführung



Dr. Tilo Gerlach
Geschäftsführer

Guido Evers
Geschäftsführer

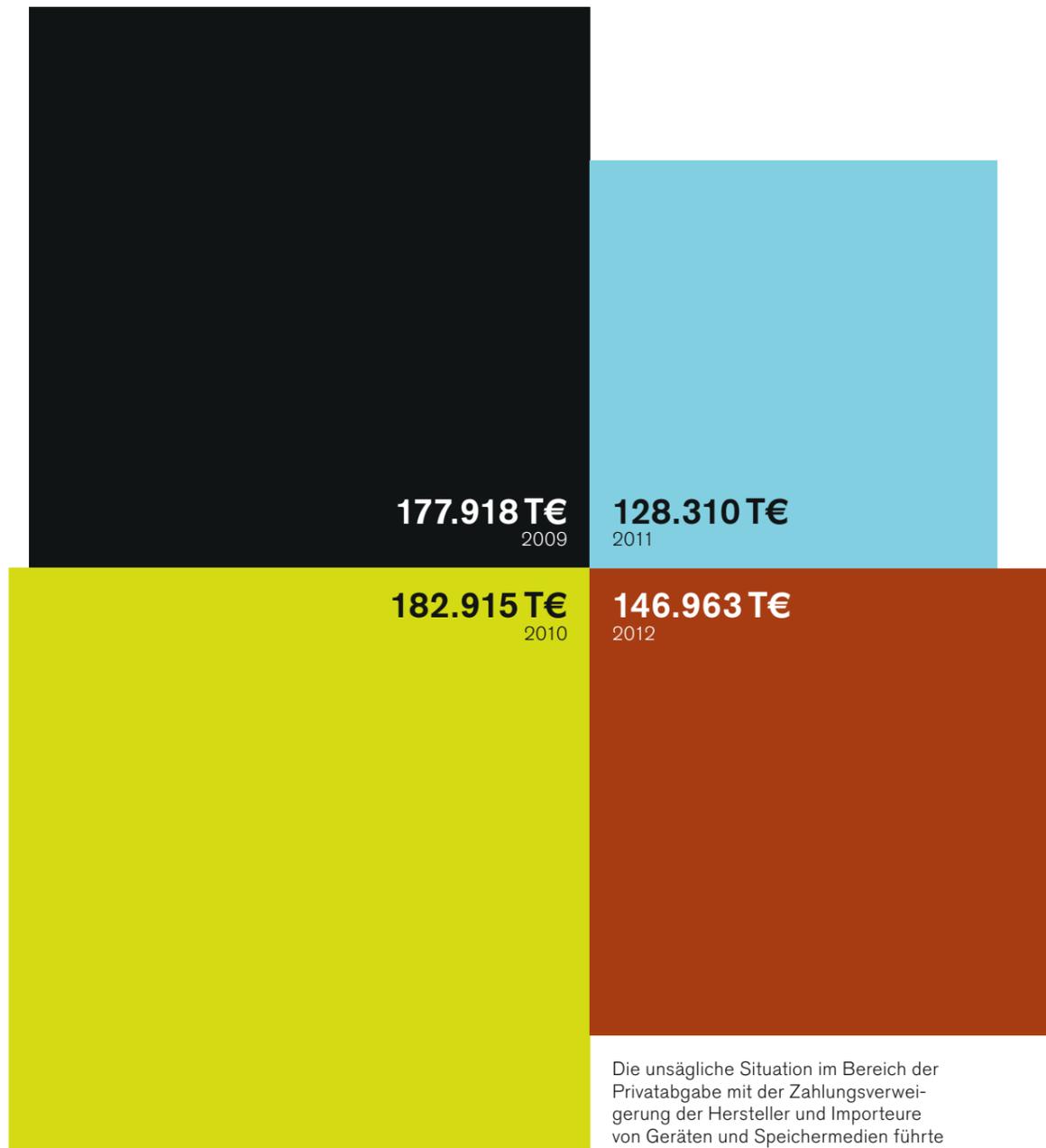
Wirtschaftlicher Hintergrund



Detlef Bierstedt
(Schauspieler & Synchronschauspieler)
vertraut der GVL seit 1984

	2012 in T€	2011 in T€	Änderung in %
Sendevergütung Radio und TV	80.450	79.070	1,7
Öffentliche Wiedergabe	39.867	38.863	2,6
Summe Vervielfältigung	18.720	2.415	675,1
Summe Vermietung und Verleih	2.888	3.367	-14,2
Kabelweitersendung	2.114	2.162	-2,2
Sonstige Erträge und Zinsen	2.924	2.433	20,2
Erträge gesamt	146.963	128.310	14,5
Personalaufwand	6.426	5.335	20,4
Inkassoprovision	5.969	5.805	2,8
Eigenaufwendungen der GVL	3.540	3.395	4,3
Abschreibungen, sonstige und außerordentliche Aufwendungen	2.273	1.540	47,6
Zuwendungen	4.009	3.360	19,3
Aufwendungen gesamt	22.217	19.435	14,3
Bruttoverteilungsbetrag	124.746	108.875	14,6
Gesperrter Betrag ZPÜ	17.785	2.000	789,3
Nettoverteilungsbetrag	106.961	106.875	0,1
Jahresüberschuss	0	0	0,0
Bilanzsumme	249.508	243.218	2,6
Anzahl Beschäftigte im Jahresschnitt	116	91	27,5
Anzahl der Berechtigten			
Ausübende Künstler	131.522	131.997	-0,4
davon Musikinterpreten	115.576	115.688	-0,1
davon Wortinterpreten	15.894	16.262	-2,3
davon Veranstalter	52	47	10,6
Tonträgerhersteller	9.170	8.742	4,9
Berechtigte der GVL gesamt	140.692	140.739	0,0

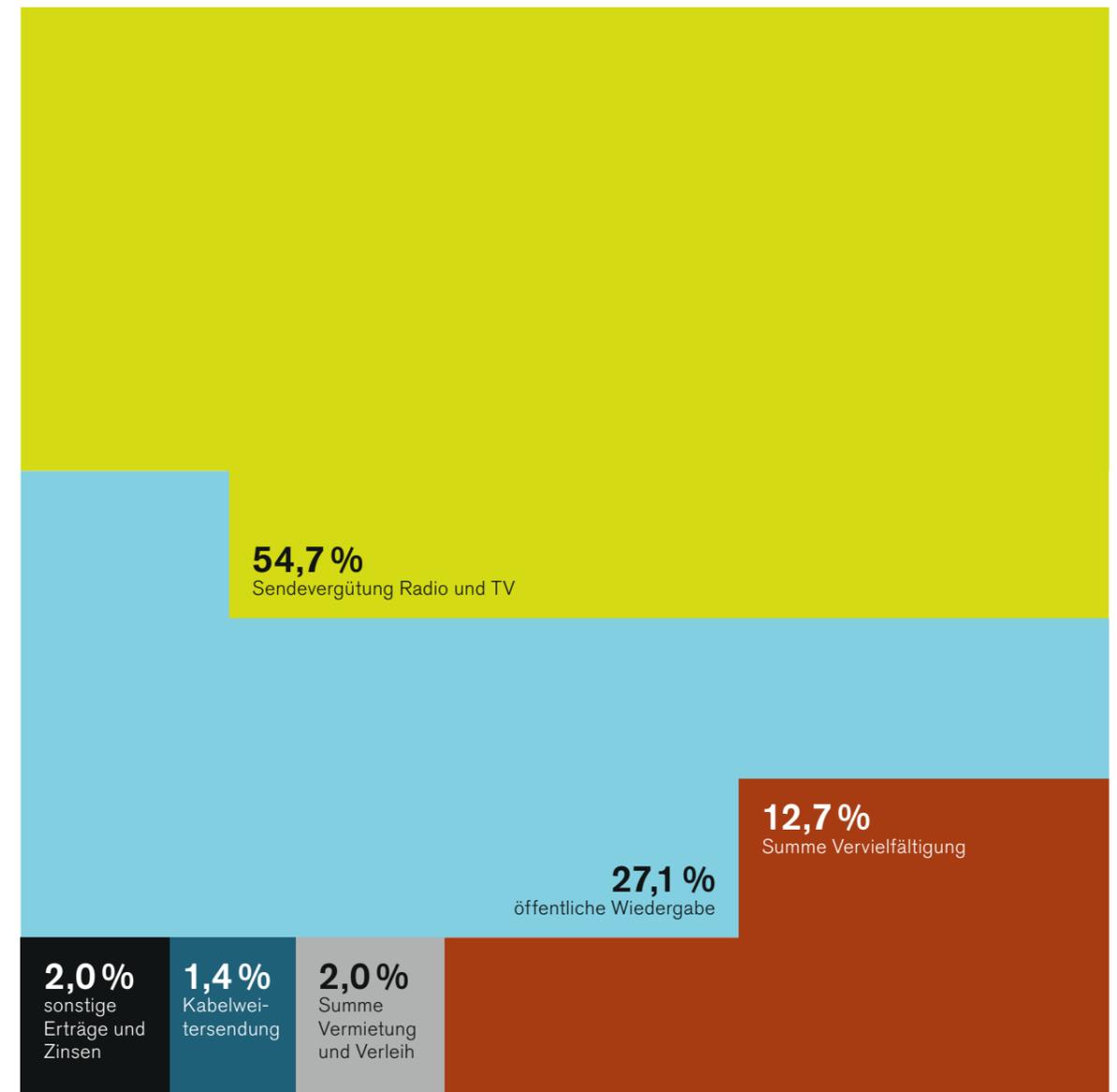
Kennzahlen 2011 und 2012



Gesamterträge 2009 – 2012

Die unsägliche Situation im Bereich der Privatabgabe mit der Zahlungsverweigerung der Hersteller und Importeure von Geräten und Speichermedien führte zur deutlichen Senkung der Gesamteinnahmen im Jahr 2011 um fast 30 Prozent. Dank einer partiellen Konkretisierung der ZPÜ-Forderungen gegenüber der Leermedienindustrie konnte aber im Geschäftsjahr 2012 der Umsatzerlös um 18,6 Millionen Euro gesteigert werden und wird mit 146,96 Millionen Euro bilanziert.

Erlösstruktur 2012



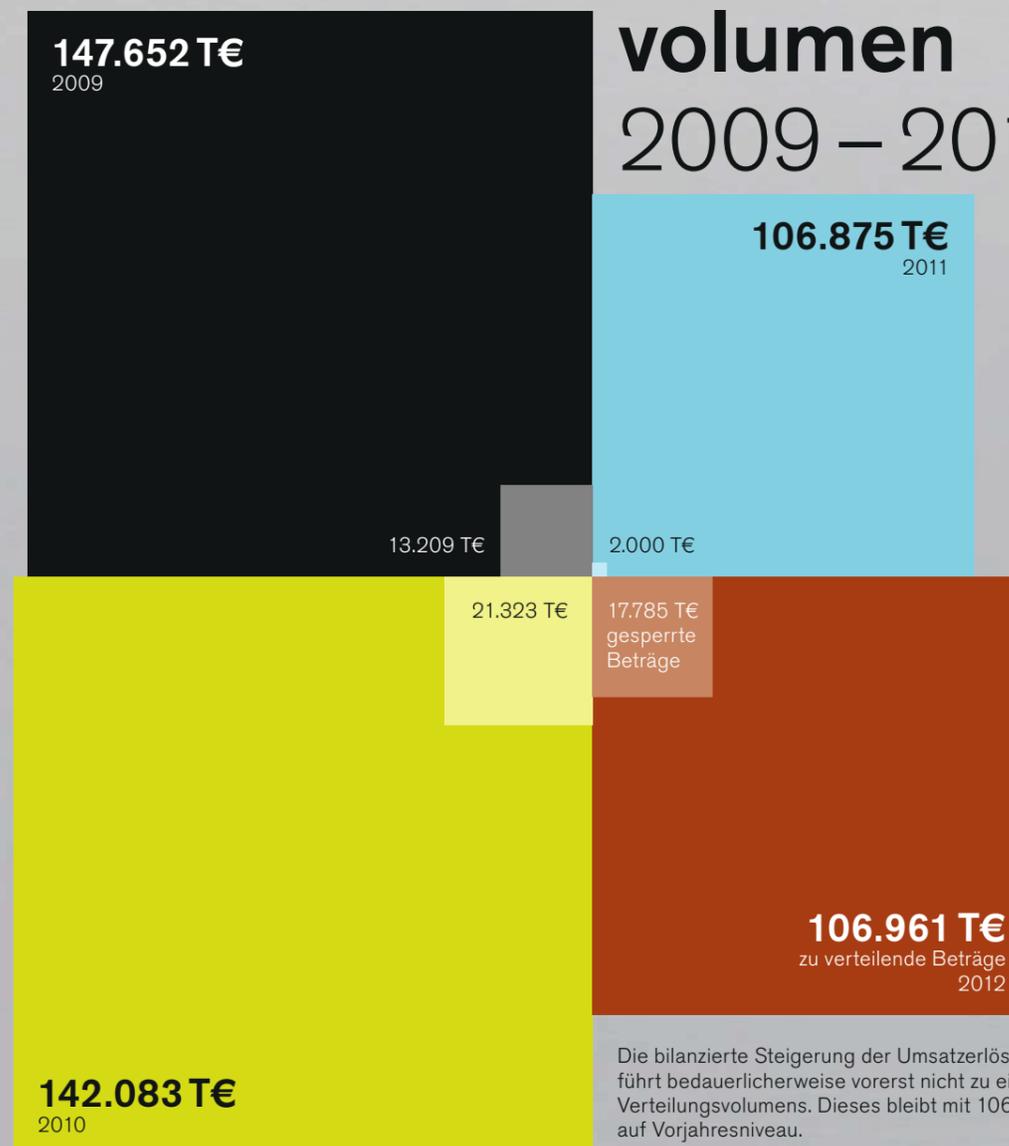
Die Erlöse aus den Sendevergütungen Radio und TV machen mit mehr als 80 Millionen Euro im Jahr 2012 wieder den mehrheitlichen Teil der Einnahmen für die GVL aus. Der ehemals sehr starke Anteil der Erlöse aus der Vervielfältigung hat sich aufgrund der bekannten Auseinandersetzung mit der Geräteindustrie auf 12,7 Prozent der Einnahmen reduziert (18,7 Millionen Euro), wobei hier bereits der nur bilanzierte Anteil mit eingerechnet ist. Somit machen die Erlöse aus der öffentlichen Wiedergabe, die sich im Jahr 2012 um eine Million auf fast 40 Millionen gesteigert haben, den zweitgrößten Anteil der GVL-Einnahmen aus – hier verspricht sich die GVL zukünftig einen weiteren Anstieg der Erlöse, entsprechende Musterverfahren sind derzeit beim Bundesgerichtshof (BGH) anhängig. Die Erlöse aus Vermietung und Verleih (2,89 Millionen Euro), aus der Kabelweitersendung (2,11 Millionen Euro) sowie aus sonstigen Erträgen und Zinsen (2,92 Millionen Euro) komplettieren die Einnahmenseite.

Verteilung



Annette Steinkamp
(Sängerin)
vertraut der GVL seit 1998

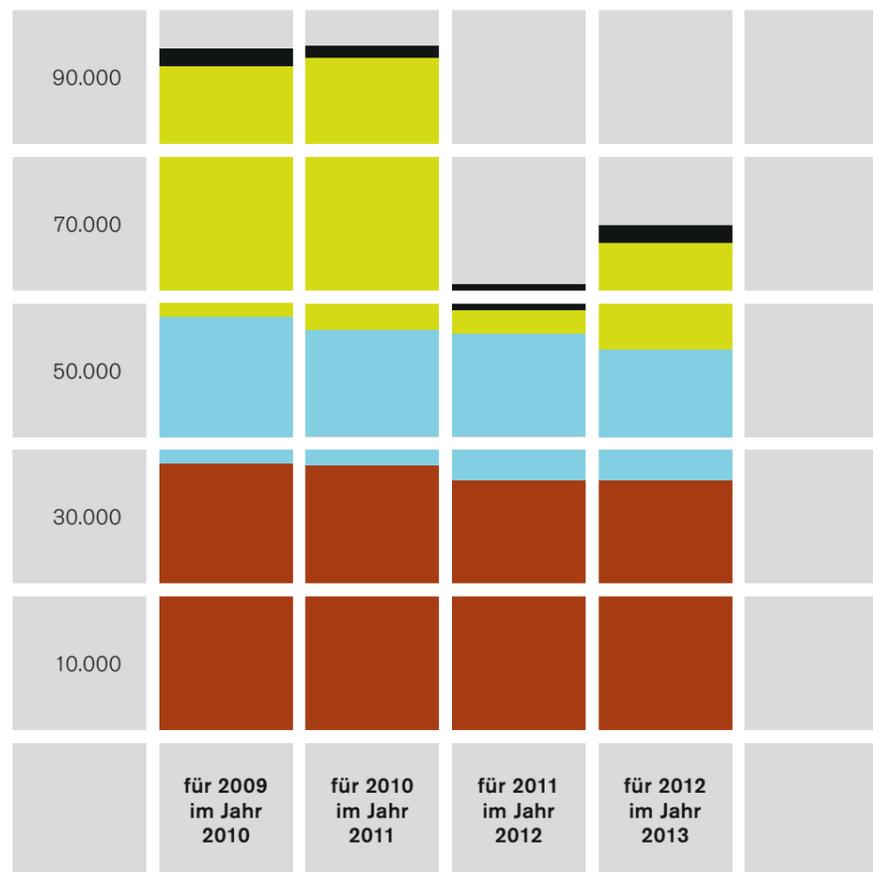
Verteilungsvolumen 2009 – 2012



Die bilanzierte Steigerung der Umsatzerlöse im Jahr 2012 führt bedauerlicherweise vorerst nicht zu einer Erhöhung des Verteilungsvolumens. Dieses bleibt mit 106 Millionen Euro auf Vorjahresniveau.

Für die Jahre 2011 und 2012 bleibt es bei den ursprünglich gesperrten Beträgen, ein baldiger Zahlungseingang ist aufgrund der strikten Verweigerungshaltung der Geräteindustrie nicht zu erwarten. Die für die Verteilung gesperrten Forderungsbeträge der Jahre 2009 und 2010 hingegen wurden mittlerweile durch Zahlungen abgelöst und zurückgeführt, die GVL konnte die entsprechenden Zahlungseingänge verzeichnen. Daher sollen diese Beträge zeitnah nachverteilt werden, für 2009 gilt dabei noch das alte, honorarbasierte Verteilungssystem für die Künstler.

Verteilung der Einnahmen

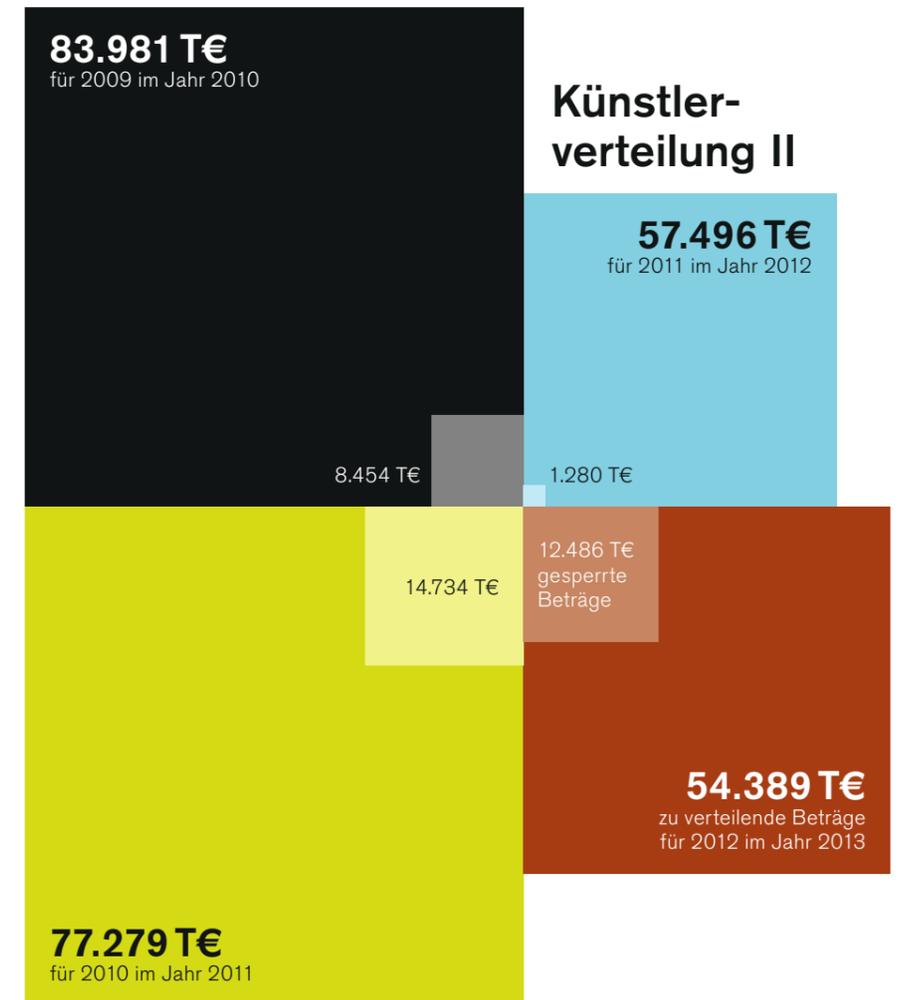


**Künstler-
verteilung I**

Das gesamte Verteilungsvolumen wird zwischen den Künstlern und Tonträgerherstellern nochmals nach unterschiedlichen Splits aufgeteilt – so erhalten die beiden Berechtigten aus den jeweiligen Erlöstöpfen unterschiedliche Anteile, aus denen sich das Verteilungsvolumen für Künstler auf der einen Seite sowie das Verteilungsvolumen für Tonträgerhersteller auf der anderen Seite zusammensetzen.

Für die nutzungsbezogene Verteilung an Künstler steht für die Verteilung 2012, die ab Dezember 2013 erfolgen wird, demnach ein zu verteilender Betrag von 54,39 Millionen Euro bereit. Dem gegenüber stehen 12,49 Millionen Euro, die aktuell noch gesperrt sind.

- Kabelweitersendung
- Vervielfältigungsvergütung
- Vergütung öffentliche Wiedergabe
- Sendevergütung



Für die Verteilung 2012 machen die Erlöse aus der Sendevergütung den größten Anteil des Verteilungsvolumens für Künstler aus: 35,1 Millionen Euro hiervon stehen den Künstlern zu. Hinzu kommen 16,57 Millionen Euro aus der öffentlichen Wiedergabe sowie 1,9 Millionen Euro aus der Kabelweitersendung. Auch hier sind entsprechend die Vervielfältigungsvergütungen ein Sonderfall: Inklusive Vermietung und Verleih mit 13,29 Millionen Euro bilanziert, stehen hier nur etwa 0,8 Millionen Euro tatsächlich zur Ausschüttung bereit.*

* Im Verteilungsvolumen werden die Erlöse aus der privaten Vervielfältigung mit den Erlösen aus Vermietung und Verleih zusammengeführt und ergeben die Vervielfältigungsvergütungen.

Verteilung der Einnahmen

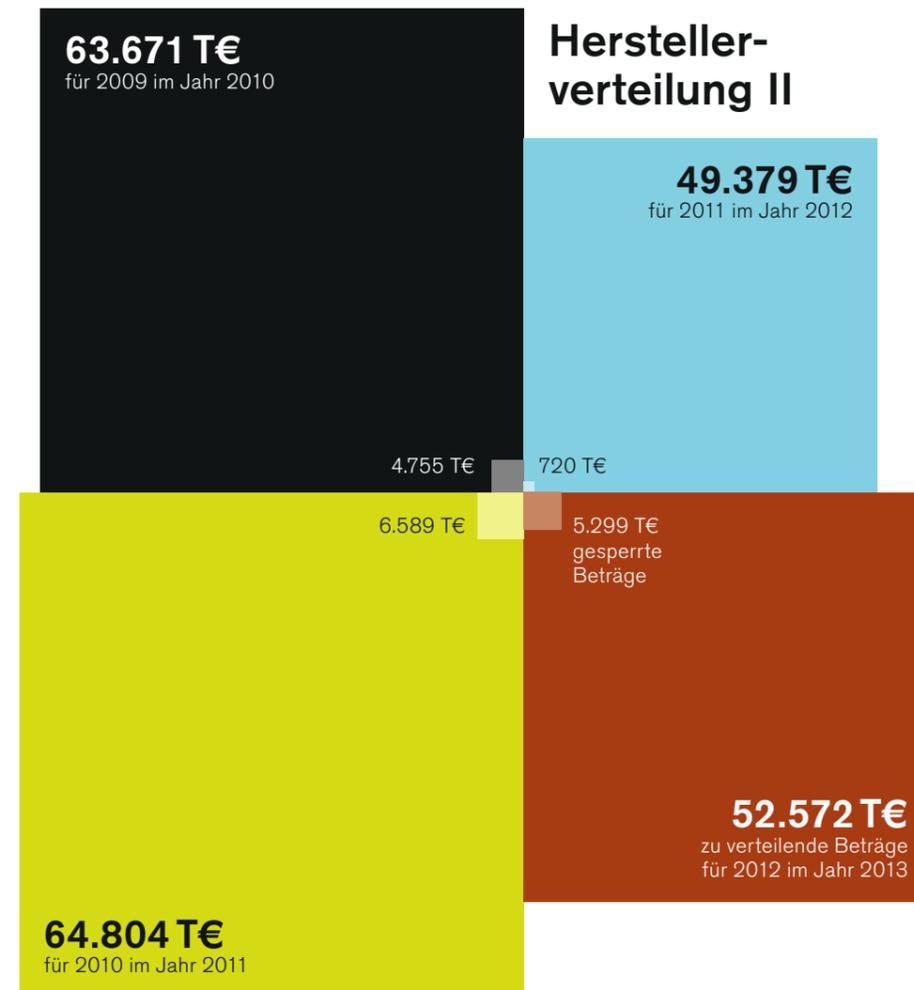
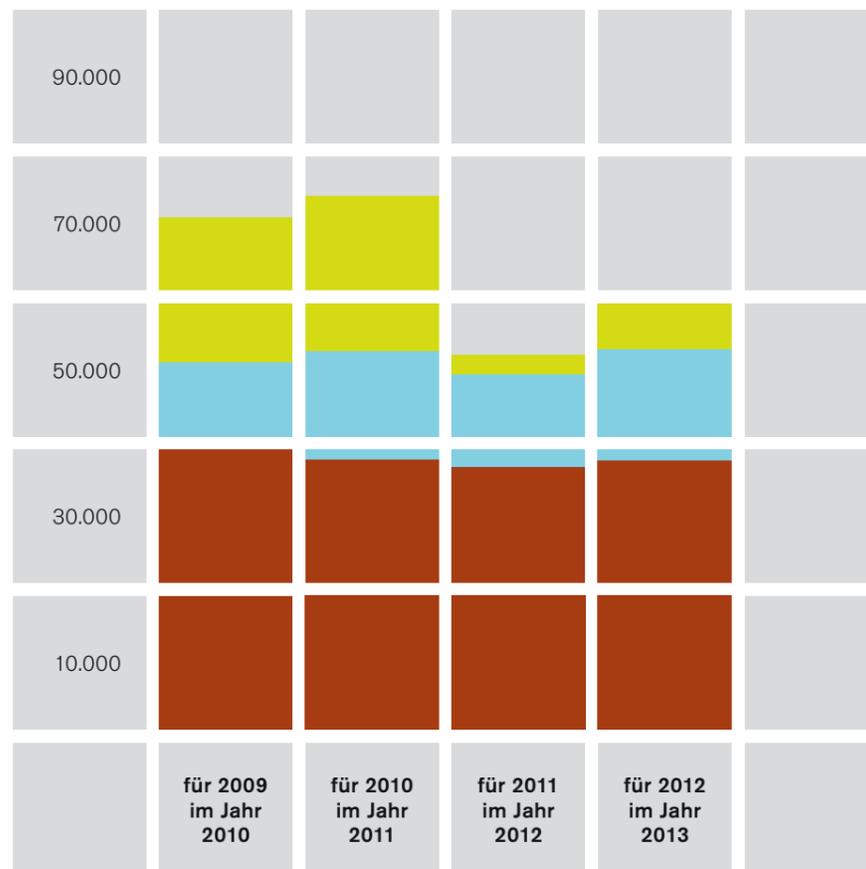
Nach der erwähnten Aufteilung der Erlöse zwischen Künstlern und Herstellern ergibt sich für die Hersteller ein Verteilungsvolumen im Jahr 2012 von 52,57 Millionen Euro.

Da den Herstellern aus dem Erlösbereich der Vervielfältigung ein geringerer Anteil zusteht als den Künstlern, ist der noch gesperrte Betrag ihres Verteilungsvolumens entsprechend niedriger: 5,3 Millionen Euro sind aktuell nicht verfügbar.



- Vervielfältigungsvergütung
- Vergütung öffentliche Wiedergabe
- Sendevergütung

Hersteller- verteilung I



Für die Verteilung 2012 machen die Erlöse aus der Sendevergütung den größten Anteil des Verteilungsvolumens für Hersteller aus: 37,46 Millionen Euro hiervon stehen ihnen zu. Hinzu kommen 14,06 Millionen Euro aus der öffentlichen Wiedergabe sowie bilanzierte 6,36 Millionen Euro für die Vervielfältigungsvergütung (private Vervielfältigung sowie Vermietung und Verleih*), von denen allerdings aktuell nur 1,06 Millionen Euro ausgeschüttet werden können.

* Im Verteilungsvolumen werden die Erlöse aus der privaten Vervielfältigung mit den Erlösen aus Vermietung und Verleih zusammengeführt und ergeben die Vervielfältigungsvergütungen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die nutzungsbasierte Verteilung für Künstler weiter optimiert. Eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Verteilungspläne spielt der Verteilungsausschuss der GVL. Dieses Gremium setzt sich aus acht Mitgliedern des GVL-Beirats zusammen und entwickelt die grundlegenden Parameter als Beschlussvorlage für den Beirat.

Hendrik Gerstung, Leiter der Abteilung Kommunikation der GVL, sprach mit Wilfried Bartz, dem Vorsitzenden des Verteilungsausschusses des Beirats der GVL. Wilfried Bartz erläutert ausführlich die Tätigkeit des Gremiums und wichtige Themen im Jahr 2012.

Interview mit Wilfried Bartz



Herr Bartz, bitte erläutern Sie die Aufgaben des Verteilungsausschusses.

Der Ausschuss hat grundsätzlich erst einmal die Aufgabe, alle Beschlussgrundlagen des Beirats, die die Verteilung auf Künstlerseite betreffen, vorzubereiten. Er selbst ist kein Beschlussorgan der GVL, kann also selbst nichts entscheiden. Die Beschlussvorlagen werden in gemeinsamen Diskussionen mit der Geschäftsführung der GVL und Fachleuten aus den jeweiligen Bereichen entwickelt und erörtert. Fachleute können hierbei sowohl GVL-Mitarbeiter/-innen als auch Vertreter/-innen beauftragter Firmen sein, mit denen

die GVL zusammenarbeitet. Zum Beispiel für die umfassende neue Software hinter ARTSYS.GVL oder für die Berechnung der Verteilungspläne sowie der daraus ermittelten Ausschüttungen an die Künstler arbeitet die GVL mit externen Dienstleistern zusammen, die je nach Tagesordnung auch als Experten an Sitzungen des Verteilungsausschusses teilnehmen.

Wie setzt sich der Verteilungsausschuss zusammen?

Im Beirat wird entschieden, welche Beiratsmitglieder in die jeweiligen Ausschüsse entsandt werden. Der Verteilungsausschuss ist paritätisch besetzt, es arbeiten also Vertreter der verschiedenen Berechtigten Gruppen der Künstlerseite mit. So können wir gewährleisten, dass alle Interessen bei der Erarbeitung der Verteilungspläne berücksichtigt werden. Vorbereitend und beratend, aber nicht stimmberechtigt, nimmt auch die Geschäftsführung der GVL an den Sitzungen des Verteilungsausschusses teil.

Worauf ist bei der Entwicklung der Verteilungspläne besonders zu achten?

Durch die aufwendige Systemumstellung von einer honorar auf eine nutzungsbasierte Vergütung mussten von Beginn an ganz grundsätzliche Fragen diskutiert und geklärt werden – etwa zu den Sendemeldungen, der Gewichtung von Sendern und Sendezeiten oder dem Kulturfaktor. Aber auch die qualitative Bewertung vergleichbarer Berechtigten Gruppen musste vom Verteilungsausschuss erarbeitet werden.

Welche Parameter des neuen, nutzungsbasierten Verteilungssystems für Künstler waren dem Verteilungsausschuss bei der Entwicklung besonders wichtig?

Die Orientierung an der tatsächlichen Nutzung – aber nicht ohne Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt. Unser komplexes Punktesystem hat hoffentlich diesen Eckpunkten Rechnung getragen.

Wie stellen Sie sicher, dass sich die verschiedenen Berechtigten Gruppen angemessen berücksichtigt fühlen?

Neben der ausgeglichenen Besetzung des Verteilungsausschusses spielt für uns der Austausch auch mit Externen eine wichtige Rolle, um ein möglichst umfassendes Bild zu haben. Hierzu beriet sich der Ausschuss sehr eng sowohl mit Verbandsvertretern als auch mit „alten Hasen“ der verschiedenen Künstlerbereiche.

Mitglieder des Verteilungsausschusses

Wilfried Bartz (Vorsitz),
Hans Reinhard Biere, Prof.
Gottfried Böttger, Frank
Dostal, Günther Gebauer,
Hartmut Karmeier, Thomas
Schmuckert, Detlev
Tiemann

Stand: Oktober 2013

Welche Rolle spielt das Onlineportal ARTSYS.GVL bei den Sitzungen des Verteilungsausschusses?

Wir beschäftigen uns natürlich auch ausführlich mit ARTSYS.GVL. So werden uns immer wieder Nutzerstatistiken vorgelegt und wir überlegen gemeinsam mit den Vertretern der GVL, wie wir dieses System weiter verbessern können. ARTSYS.GVL ist als Meldesystem für die Künstler ein zentraler Punkt im neuen, nutzungsbasierten Verteilungssystem. Die Optimierung von ARTSYS.GVL ist daher auch im Verteilungsausschuss immer wieder ein Thema. Sicherlich steht die einfache Bedienung, gepaart mit einem dennoch verlässlichen Verifizierungssystem, auf der Tagesordnung.

Wie würden Sie das Jahr 2012 aus Ihrer Sicht als Vorsitzender des Verteilungsausschusses zusammenfassen und beurteilen?

Wie schon im Jahr 2011 war auch 2012 die Arbeit im Verteilungsausschuss ausgesprochen arbeitsintensiv. Es gab mitunter heftige, aber doch immer auch solidarische Diskussionen, die von dem Willen geprägt waren, keine faulen Kompromisse, sondern für alle gut tragbare Ergebnisse zu erzielen. Dies scheint mir angesichts des bisher Erreichten gelungen. Alle Beschlussvorlagen des Verteilungsausschusses wurden vom Beirat verabschiedet. Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den übrigen Beteiligten der GVL war hervorragend und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen hierfür zu bedanken. Mein Dank gilt natürlich auch meinen Mitstreitern von der Künstlerseite für ihre engagierte Mitarbeit.

Wir danken Ihnen für das Gespräch, Herr Bartz.

Wie beurteilen Sie den Start des neuen Verteilungssystems für Künstler?

Das System ist nicht ohne Schwierigkeiten gestartet und war für viele Berechtigte ein Grund zu erster Enttäuschung. Gleichzeitig ist die Anzahl der tatsächlich eingetragenen Mitwirkungsmeldungen durch die Künstler, die ja ein eminenter Grundpfeiler des Verteilungssystems sind, weit hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Wir hoffen, dass sich dies ändert. Nur wer seine Mitwirkungen meldet, kann auch Vergütungen erhalten, wenn seine Werke genutzt werden.

Gibt es weitere Aufgaben im Verteilungsausschuss neben der Entwicklung der Verteilungspläne?

Die Verteilungspläne werden jährlich vom Beirat beschlossen und daher jährlich auch vom Verteilungsausschuss vorab besprochen. Wir befassen uns darüber hinaus auch mit der Entwicklung und Überprüfung der diversen Verteilungsparameter.

Welche Aufgaben sehen Sie diesbezüglich in Zukunft für den Verteilungsausschuss?

Zunächst einmal wird das Augenmerk vor allem auf die fortlaufende Überprüfung des entwickelten Systems gerichtet sein: Funktioniert die Senderbewertung? Ist die Gewichtung zwischen den Künstlern gleicher Bereiche korrekt gesetzt oder muss nachgebessert werden? Ist der Weg zur Berücksichtigung des Kulturfaktors richtig gewählt? Eine weitere Aufgabe wird die systemimmanenten Rückstellungen während der Meldefristen betreffen: Sind die Summen richtig gewählt? Sind sie zu hoch oder zu tief angesetzt? Es gibt viele Fragen, die sich da noch stellen und die teils erstmalig und teils neu beantwortet werden müssen. Im Verteilungsausschuss bereiten wir im engen Austausch untereinander diese Themen vor, um dem Beirat dann Empfehlungen aussprechen zu können. Die Systemumstellung und die sich daraus ergebenden Veränderungen sind als fortlaufender Prozess zu betrachten, der vermutlich insbesondere in seiner jetzigen frühen Phase noch so mancher Anpassung und Optimierung bedarf.

Zuwendungen

Die GVL engagiert sich für die Förderung von Kunst, Musik und Kultur. Bis zu fünf Prozent des jährlichen Verteilungsvolumens stehen für kulturelle und soziale Zwecke sowie für kulturpolitische Fördermaßnahmen zur Verfügung. Auch im Geschäftsjahr 2012 stellte die GVL vier Millionen Euro für Zuwendungen bereit. Die unten stehende Grafik zeigt die Entwicklung im Bereich Zuwendungen in den vergangenen vier Jahren sowie die Aufteilung der Gesamtsumme in die einzelnen Zuwendungsbereiche.

Allen voran zielen die Zuwendungen auf die Förderung des Nachwuchses – sei es als soziale Förderung der Kinder von Wahrnehmungsberechtigten oder durch nationale wie internationale Projekte für junge Musiker klassischer und populärer Musik. Mit der Initiative Musik sowie dem Deutschen Musikrat unterstützt die GVL seit vielen Jahren auch zwei große Organisationen, die mit kreativen und vielfältigen Projektideen dazu beitragen, Nachwuchs zu stärken und die Rahmenbedingungen für professionelle Musik in Deutschland auszubauen – ganz im Sinne unserer GVL-Berechtigten. Eine Auswahl dieser Projekte wird in diesem Kapitel vorgestellt.

- kulturpolitische Zwecke
- soziale Zwecke
- Treueregelung / Seniorenzuwendung
- kulturelle Zwecke



Die GVL fördert nicht nur talentierte Jungkünstler, sondern trägt über die Seniorenzuwendung auch zur Alterssicherung der GVL-Berechtigten bei.

Die viele Jahre praktizierte Treueregelung für ausübende Künstler mit langjähriger GVL-Zugehörigkeit wurde im Jahr 2011 durch das neue System der Seniorenzuwendung abgelöst.

Seniorenzuwendung

löst Treueregelung ab

Ausgangspunkt für die Anpassung war die Umstellung auf das nutzungsbasierte Verteilungssystem für Künstler, mit dem auch die Voraussetzung für die alte Form der Treueregelung entfiel. Denn mit dem nutzungsbasierten Verteilungssystem können Künstler nun auch dann weitere Vergütungen erhalten, wenn sie keine Verkaufserlöse oder Honorare für die Produktion mehr anmelden können, ihre Aufnahmen aber weiterhin im Radio gespielt werden. Außerdem orientierte sich die bisherige Treueregelung an den in der Vergangenheit besonders hohen GVL-Ausschüttungen, die sich daraus ergaben, dass die Tätigkeit der Künstler ohne EU-Staatsangehörigkeit nicht vergütet wurde. Die bisherige Treueregelung, die die Regelverteilung vermindert, hätte deshalb nur auf Kosten der aktiven Künstler fortgeschrieben werden können, die aus der Regelverteilung ohnehin deutlich weniger Vergütungen erhalten als ihre älteren Kollegen in der Vergangenheit.

Die neu eingeführte Seniorenzuwendung sieht nun vor, dass ausübende Künstler, die einen Wahrnehmungsvertrag mit der GVL haben, eine finanzielle Unterstützung im Alter erhalten können. Der Antragsteller muss das 65. Lebensjahr vollendet haben, der GVL mindestens 20 Jahre angehören und an 18 Verteilungen teilgenommen haben. Darüber hinaus darf

das Jahresbruttoeinkommen 18.000 Euro nicht übersteigen.

Um den abrupten Wegfall der Treueregelung für Künstler zu verhindern, die nicht alle Voraussetzungen für die neue Seniorenzuwendung erfüllen, wurde eine Übergangsregelung eingeführt. Hier galt es, Berechtigte vor einem Wegfall der Alterssicherung zu bewahren, die nach den neuen Richtlinien keinen Anspruch auf die Seniorenzuwendung gehabt hätten, beispielsweise weil sie das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Um dies aufzufangen, gelten in den Jahren 2011 bis 2015 Sonderregelungen. Nach diesen haben alle Berechtigten, die bereits in den Jahren 2006 bis 2010 von der Treueregelung profitiert haben, Anspruch auf eine Übergangszahlung. Ab 2016 gilt dann allein die Seniorenzuwendung. Die Übergangszahlung wird auf die Seniorenzuwendung angerechnet. Zu beachten ist, dass die Übergangszahlung von Jahr zu Jahr reduziert wird.

Anträge auf die neue Seniorenzuwendung beziehungsweise die Übergangsregelung können eingereicht werden, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind: Im vergangenen Jahr 2012 konnte die GVL mit den Maßnahmen im Bereich Künstlerpension mehr als 1.000 Altkünstler unterstützen.



Initiative Musik

Die Initiative Musik ist eines der größten Förderprojekte der GVL. Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 wurde bereits eine Vielzahl von Projekten angestoßen, die ganz den Zielen der GVL-Zuwendungen entsprechen: der Förderung von deutschen Nachwuchsmusikern sowie der Infrastrukturförderung. Dabei wählt die Initiative Musik einen einzigartigen Ansatz, indem Sie politische sowie wirtschaftliche Akteure zusammenführt, um gemeinsam die Kultur der populären Musik hierzulande zu gestalten. Die GVL ist gemeinsam mit dem Deutschen Musikrat Gesellschafter der Initiative Musik und finanziert zusammen mit der GEMA einen großen Anteil der erforderlichen Betriebsmittel für die Geschäftsstelle der Initiative Musik. Zudem sitzt Prof. Dieter Gorny, herstellerseitiger Gesellschaftsvertreter der GVL, dem Aufsichtsrat der Initiative Musik vor. Die Verbindung zwischen GVL und Initiative Musik wird auch in der Person von Frank Dostal deutlich, der als langjähriges GVL-Beiratsmitglied gleichzeitig dem Aufsichtsrat der Initiative Musik angehört. Der Großteil der Fördergelder stammt aus dem Etat des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM), auch GEMA und GEMA-Stiftung leisten einen Beitrag. 2012 realisierte die Initiative Musik insgesamt 107 Künstler-, 16 Infrastruktur-, vier Eigenprojekte und 65 Kurtourförderungen.

2012 von der Initiative Musik gefördert:
Kat Frankie (Mitte),
SeaAir (rechts)
Fotos: Initiative Musik

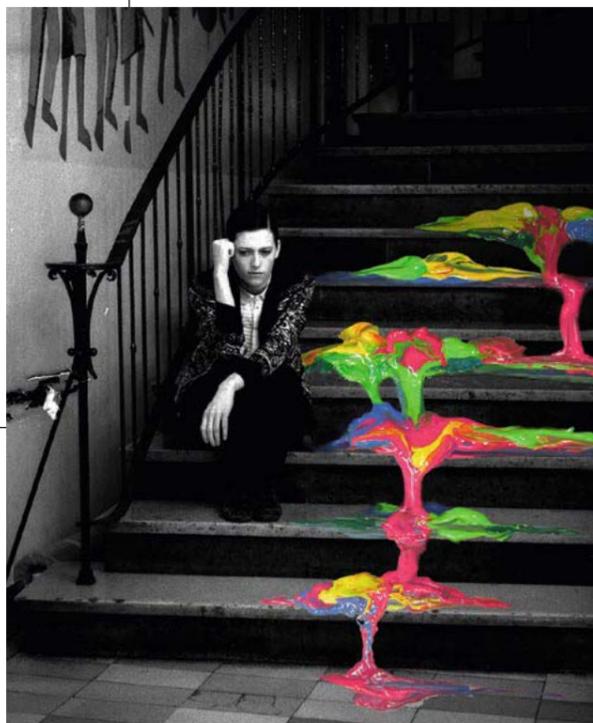


Foto: Inga Seevers

Nachwuchsförderung: BOY

Ein exzellentes Beispiel für den Erfolg der Initiative Musik im Bereich der Nachwuchsförderung im Jahr 2012 ist das Duo BOY: Für sein Debütalbum „Mutual Friends“, das 2011 erschien, wurde es im vergangenen November mit der Goldenen Schallplatte ausgezeichnet. Die Begeisterung für die beiden Sängerinnen geht inzwischen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus und entspricht auch der zweiten Zielsetzung der Initiative Musik: der Verbreitung deutscher Musik im Ausland. In Japan stieg die Single „Little Numbers“ dieses Jahr in die Top Ten der Charts ein. Dazu kamen Auftritte in Japan, den Vereinigten Staaten, Kanada und Europa.

Das Duo wurde 2007 von der Züricherin Valeska Steiner und der Hamburgerin Sonja Glass gegründet, nachdem sich die beiden Sängerinnen bei einem Workshop an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg kennengelernt hatten. Valeska Steiner hatte bereits in der Schweiz in einigen Bands gesungen, während Sonja Glass als Kind Cello im Orchester und später Bass in diversen Bands gespielt hatte. Die Initiative Musik förderte BOY in den Jahren 2010 und 2012 bei der Produktion und Vermarktung ihres Debütalbums sowie bei zwei Europatourneen.



Infrastrukturförderung: Musikatlas und Förderatlas

Neben der Nachwuchsförderung ist auch die Infrastrukturförderung in der deutschen Musiklandschaft eine der Hauptaufgaben der Initiative Musik. Dafür initiiert und organisiert sie über die antragsabhängigen Förderprogramme hinaus auch Eigenprojekte mit dem Ziel, neue Strukturen zu schaffen, um die Musikwirtschaft in Deutschland zu unterstützen.

Im Mai 2012 veröffentlichte die Initiative Musik ihren digitalen Musikatlas, der einen Überblick über die Akteure und Strukturen der deutschen Musikbranche in den Bereichen Rock, Pop und Jazz bietet. Die Zahlen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie machen die Notwendigkeit des Atlases deutlich: Im Jahr 2011 gab es 13.851 freiberufliche oder gewerbliche Unternehmen in der Musikwirtschaft. Zusammen erwirtschafteten sie einen Gesamtumsatz von 6,47 Milliarden Euro. Der digitale Musikatlas ist somit ein wichtiges Sammelwerk für die Branche, das die Vielfalt der deutschen Musiklandschaft verdeutlicht, und ein nützliches Instrument, das Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch bietet.



Mit dem digitalen Musikatlas vervollständigt die Initiative Musik ihr bereits bestehendes Angebot, denn auch weiterhin gibt es den bereits seit Jahren etablierten „Pop-Förderatlas Deutschland“. Diese Onlinedatenbank richtet sich an Künstler aus den Genres Pop, Rock und Jazz, die nach Ansprechpartnern bei privaten und öffentlichen Fördereinrichtungen suchen. Auch für Förderer bietet die Datenbank die Möglichkeit, in den Förderatlas aufgenommen zu werden.

Ein ganz aktuelles Infrastrukturprojekt der Initiative Musik ist der Spielstättenprogrammpreis Rock, Pop, Jazz, der im Jahr 2013 erstmals vergeben wird. Im November 2012 wurde der Initiative Musik vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages dafür zusätzlich eine Million Euro zur Verfügung gestellt. Die Unterstützung der Livebühnen ist für die gemeinnützige Fördereinrichtung seit Jahren ein wichtiges Thema. Dies unterstreichen die durchgeführten Modellprojekte in vier Bundesländern, das Spielstättenporträt, der Clubaward (PRG LEA) und die Unterstützung der LiveKomm. Der Programmpreis ist das bislang größte Projekt der Initiative Musik, um die kleineren und mittleren Spielstätten, die so essenziell für die Entwicklung von Nachwuchskünstlern sind, zu stärken.



Deutscher Musikrat

Eine andere kulturpolitische Institution, die die GVL seit vielen Jahren unterstützt, ist der Deutsche Musikrat. Vor 60 Jahren gegründet, vertritt der Deutsche Musikrat mittlerweile rund acht Millionen Musiker und ist damit der weltweit größte Dachverband der Musik. Sein Hauptziel besteht darin, „jedem Bürger gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft den Zugang zu der Welt der Musik zu ermöglichen“. Die Bandbreite der Projekte reicht von Laienmusizieren bis hin zur Förderung professioneller Musiker – in klassischer Musik sowie bei Pop- und Jazzmusik. Als Gemeinschaftsprojekt wird der Deutsche Musikrat aus Zuwendungen des Bundes, der Länder, einzelner Kommunen sowie von Stiftungen finanziert. Er ist Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission sowie im Europäischen und Internationalen Musikrat und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Die GVL fördert über ihre Zuwendungen verschiedene Einzelprojekte des Deutschen Musikrates, im Jahr 2012 waren dies acht unterschiedliche Projekte.



Teilnehmer der BAKJK
Foto: Matthias Eimer

Zugang zu der Welt der Musik ermöglichen

Teilnehmerin des Dirigentenforums
Foto: Dirigentenforum.de



Nachwuchsförderung I: Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Das Projekt Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK) kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Am 24. November 1949 fand mit privater Finanzierung in der Vorhalle der vom Krieg zerstörten Stadthalle Hannover das erste Konzert der jungen Künstler statt. Mittlerweile folgten in Hannover rund 500 Konzerte Junger Künstler. Die GVL fördert auch dieses Projekt des Deutschen Musikrates, das sich in über 60 Jahren im öffentlichen Musikleben in ganz Deutschland etabliert hat.

Die Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler wird im Zuge des Deutschen Musikwettbewerbes ermittelt, der jährlich für unterschiedliche solistische und kammermusikalische Kategorien ausgeschrieben wird. Das Ziel ist es, junge professionelle Talente der Kammermusik mit Musikern wie Konzertveranstaltern zu vernetzen und vor Publikum zu präsentieren. Dabei geht es um eine effiziente und optimale Förderung sowie um die Erleichterung des Berufseinstieges für den hochbegabten Nachwuchs. Essenziell ist dabei die Arbeit des Projektbüros BAKJK als Vermittler zwischen Ensembles und Veranstaltern (unter anderem über einen eigenen Künstlerkatalog zur Buchung einzelner Musiker oder Ensembles), aber auch die Betreuung der Künstler, die vor allem praktische Hilfestellungen im professionellen Musikbetrieb umfasst. In den vergangenen 60 Jahren hatten dadurch mehr als 1.500 junge Musiker die Gelegenheit, an den Konzerten Junger Künstler teilzunehmen und die ersten Schritte in ihrer Künstlerkarriere zu machen.



Hardenberg-Trio
Foto: Martin C. Welker

BAKJK
Bundesauswahl
Konzerte Junger Künstler

Nachwuchsförderung II: Das Dirigentenforum

Zielgruppe des Dirigentenforums sind überdurchschnittlich begabte Nachwuchsdirektoren in Deutschland, denen mit den Stipendien eine studienbeziehungsweise berufsbegleitende Weiterbildung ermöglicht wird. Das große professionelle Netzwerk des Dirigentenforums eröffnet den jungen Dirigenten außerdem wichtige Kontakte zu deutschen und internationalen Kollegen. Neben Preisen und Stipendien bietet das Forum auch die Vermittlung von Assistenzstellen, Konzerten und Engagements, die den schweren Einstieg in die Welt der Theater- und Orchesterszene erleichtern. Besonders begabte Dirigenten erhalten darüber hinaus auch die Möglichkeit, in die Künstlerliste „Mastros von Morgen“ aufgenommen zu werden – eine Kooperation zwischen dem Dirigentenforum und der GVL. Momentan zählen elf begabte Dirigenten zu dieser Elite. Zudem werden in den Akademieveranstaltungen Praxisseminare gehalten, die unter anderem Themen wie Musikvermittlung und Selbstvermarktung in den Vordergrund stellen.

Berechtigtenversammlung Mai 2012

Themen



Impressionen der Berechtigten-
versammlung 2012



Die Berechtigtenversammlung der GVL findet satzungsgemäß alle drei Jahre statt. Der Einladung für den 15. Mai 2012 folgten fast 700 berechnete Hersteller, Künstler und Veranstalter – ein Teilnehmerrekord, der sicher auch aus dem Gesprächsbedarf hinsichtlich der Umstellung der Künstlerverteilung resultierte. Die Gelegenheit zum ausführlichen Austausch vor allem der Künstler untereinander, aber auch mit den Geschäftsführern und Mitarbeitern der GVL wurde dabei ausgiebig und konstruktiv genutzt.

Der zentrale Tagesordnungspunkt jeder Berechtigtenversammlung ist die Wahl der Beiratsmitglieder. 2012 traten 45 Kandidaten an, um sich für jene zwölf Beiratssitze zu empfehlen, die per Wahl durch die Berechtigten der jeweiligen Künstlergruppe bestimmt werden. Die zwölf weiteren Sitze im Beirat der GVL werden jeweils mit einer Berufung durch die Gesellschafterversammlung vergeben. Bei der Berechtigtenversammlung 2012 wurden acht Beiratsmitglieder in ihrem Amt bestätigt, ergänzend wurden vier Vertreter neu in das Gremium gewählt: Jana Vejmelka, Günther Gebauer, Felix Partenzi sowie Thomas Schmuckert.

Nach der Wahl der Beiratsmitglieder berichteten die GVL-Geschäftsführer Guido Evers und Dr. Tilo Gerlach über die Entwicklung der GVL. Neben der Darstellung der wirtschaftlichen Lage wurden zwei Aspekte besonders beleuchtet: die Umstellung der Künstlerverteilung auf ein nutzungsorientiertes



System sowie der aktuelle Stand bei den Verhandlungen der Vergütungstarife.

Zur Erläuterung der Tarife wurden von den Geschäftsführern die schwierige Situation und die Verweigerungshaltung der Gerätehersteller und Importeure in Hinblick auf die Vergütung der Privatkopie dargestellt, ein Grund für das vorläufig deutlich gesunkene Verteilungsvolumen. Außerdem wurde auch das laufende Musterverfahren im Tarifbereich öffentliche Wiedergabe vorgestellt sowie auf die mögliche Neuverhandlung der Sendetarife aufgrund der Forderung nach einheitlichen Tarifen für privaten und öffentlich-rechtlichen Rundfunk hingewiesen.

In der anschließenden Diskussion konnten die Berechtigten ihre Anmerkungen und Nachfragen direkt vortragen. Dabei wurde schnell deutlich, dass vor allem hinsichtlich der Umstellung des Verteilungssystems bei den Künstlern weiterhin Erklärungsbedarf herrscht. Daher erläuterten die Geschäftsführer zunächst noch einmal die einzelnen Entscheidungsschritte und die Notwendigkeit, vom honorarbasierten Verteilungssystem Abstand zu nehmen, weil ausländische Schwestergesellschaften auf ein international kompatibles System der GVL drängten. Darüber hinaus erklärten die Geschäftsführer anhand einer Präsentation die Systematik des neuen, nutzungsbasierten Verteilungssystems für Künstler, um die Komplexität zu verdeutlichen, aber auch bewusst zu machen, dass aufgrund der gesetzlich und vom DPMA vorgeschriebenen

Rückstellungsfristen die einzelnen Verteilungszyklen deutlich verlängert werden, weshalb die Schlussverteilung für das Verteilungsjahr 2010 erst im Jahr 2017 stattfinden wird. In einem angeschlossenen Bereich neben dem Tagungsraum boten Mitarbeiter der GVL den Berechtigten die Möglichkeit, sich direkt live in den Onlineportalen ARTSYS.GVL und TRISYS.GVL schulen zu lassen. In der Diskussionsrunde mit den Geschäftsführern konnte auch aufgeklärt werden, warum nicht jede Produktion eines Berechtigten in der Datenbank zu finden ist. Eine ausführliche Schilderung des Sendemeldungsprozesses durch die Geschäftsführer machte dabei deutlich, dass die Datenqualität eine sehr große Rolle spielt und die Zusammenarbeit mit den meldenden Sendern auch weiterhin vor allem eine Verbesserung der Sendemeldungen zum Ziel haben muss.

Nicht nur aufgrund der Rekordteilnehmerzahl war die Berechtigtenversammlung 2012 eine besondere in der Geschichte der GVL, sondern auch wegen des intensiven, aber konstruktiven Austauschs mit den Berechtigten. Dies hat ebenso wie die Diskussion zu wichtigen Rahmenbedingungen gezeigt, wie elementar und unabdingbar eine offene Kommunikation und detaillierte Information ist – gerade im derzeitigen Prozess des Wandels, dem die GVL unterliegt. Auch deshalb wurden im Jahr 2012 die Möglichkeiten erweitert, um mit der GVL in persönlichen Kontakt zu treten – einige Beispiele für „GVL vor Ort“ werden ab Seite 30 vorgestellt.

Berechtigengruppe

gewähltes Beiratsmitglied

wiedergewählt

neu gewählt

Bild- und Tonträgerhersteller

Tonio Bogdanski

×

Tonträgerhersteller I

Peter James

×

Tonträgerhersteller II

Jana Vejmelka

×

Chor- und Ballettmitglieder

Detlev Tiemann

×

Dirigenten und Musikregisseure

Dr. Stephan Frucht

×

Gesangs- und Tanzsolisten

Michael Hansen

×

Instrumentalsolisten

Prof. Gottfried Böttger

×

Orchestermitglieder

Peter Brem

×

Schauspieler und künstlerisch Vortragende

Thomas Schmuckert

×

Studiomusiker

Günther Gebauer

×

Veranstalter

Ronny Unganz

×

Wortregisseure

Felix Partenzi

×

Organe der GVL



Guido Evers,
Berlin

Geschäftsführung



Dr. jur. Tilo Gerlach,
Berlin

Gesellschaftsvertreter



Prof. Dieter Gorny,
Bundesverband Musikindustrie e.V.,
Berlin



Gerald Mertens,
Deutsche Orchestervereinigung e.V.,
Berlin

Beirat



Hartmut Karmer,
Konz
(Vorsitzender)



Wilfried Bartz,
Großenheidorn/
Strand



Prof. Gottfried
Böttger,
Ahrensberg



Tonio Bogdanski,
Berlin



Dr. Nils Bortloff,
Berlin



Peter Brem,
Berlin



Benjamin Dickmann,
Berlin



Frank Dostal,
Hamburg



Dr. Stephan Frucht,
Berlin



Günther Gebauer,
Puchheim
(ab 15. Mai 2012)



Jörg Glauner,
Hamburg



Stephan Grulert,
Köln



Michael Hansen,
Wandlitz



Roland Hemmo,
Berlin
(bis 14. Mai 2012)



Peter James,
Berlin



Leonhard Koppel-
mann, Köln
(bis 14. Mai 2012)



Ekkehard Kuhn,
München



Felix Partenzi,
Düsseldorf
(ab 15. Mai 2012)



Prof. Dr. Peter
Ruzicka,
Hamburg



Thomas Schmuckert,
Berlin
(ab 15. Mai 2012)



Prof. André Sebald,
Königswinter



David Stingl,
Berlin



Gerhard Szperalski,
Troisdorf
(bis 31. Dez. 2012)



Detlev Tiemann,
Hamburg



Ronny Unganz,
Berlin



Erk Wiemer,
Berlin
(bis 14. Mai 2012)

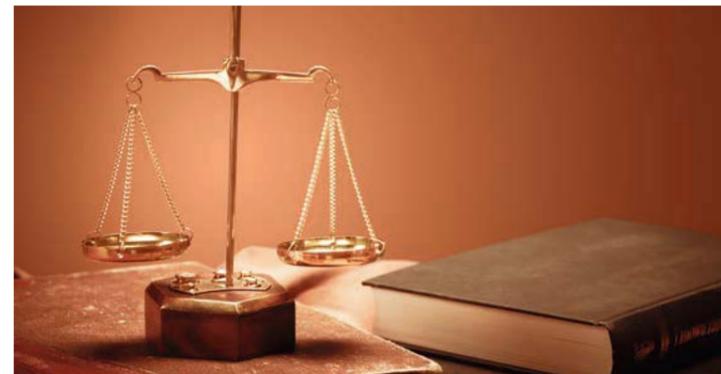


Jana Vejmelka,
Berlin
(ab 15. Mai 2012)

Gesetzliche Rahmenbedingungen und ihre Folgen

Ein Interview im Bayerischen Rundfunk mit dem Musiker und Schriftsteller Sven Regener löste im Frühjahr 2012 eine hitzige Debatte über das Urheber- und Leistungsschutzrecht aus. Verwunderlich ist dies nicht – im Gegenteil. Die fortschreitende Digitalisierung der Mediennutzung beeinflusst maßgeblich die Verwertung künstlerischer Leistungen – eine Entwicklung, die längst mehr als ein Trend ist und daher Verwertungsgesellschaften zukünftig vor große Herausforderungen stellen wird.

Durch die wieder angestoßene Diskussion über die wirtschaftlichen Grundlagen für kreatives Schaffen hat die Debatte im Jahr 2012 neue Dimensionen erreicht und beeinflusste auch die Bundestagswahl im September 2013. Alle großen Parteien haben das Thema – anfangs getrieben durch die Piratenpartei – aufgegriffen und es bleibt abzuwarten, ob und inwiefern in der neuen Legislaturperiode konkrete Ergebnisse erzielt werden können, wie die Kreativen wieder an der Nutzung ihrer Werke angemessen beteiligt werden. Die grundsätzliche Gefahr der öffentlichen Abhandlung ist dabei häufig mangelnde Klarheit bis hin zu Fehlinformationen bei beteiligten Akteuren, vor allem bei den Endverbrauchern. Daher sind kontinuierliche Informationen elementar, um gemeinsame Lösungen zu erarbeiten, die angemessen sind und von einer breiten Masse auch akzeptiert werden. Für die GVL ist dabei wichtig, im Interesse ihrer berechtigten ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller die gesetzlichen Rahmenbedingungen an die veränderte Mediennutzung so anzupassen, dass die Berechtigten auch zukünftig mit Unterstützung starker Verwertungsgesellschaften von den Früchten



ihres Schaffens leben können. Darüber hinaus muss eine schnellere Handlungsbereitschaft des Gesetzgebers eingefordert werden: Die Reaktionszeit der Politik steht nicht im Verhältnis zu den rasanten, technologischen Entwicklungen im Allgemeinen und im digitalen Bereich im Speziellen, was schlussendlich negative Konsequenzen für die ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller mit sich bringt, deren Leistungen teilweise nicht mehr ausreichend geschützt sind.

Die GVL ist daher bemüht, dazu beizutragen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeit ganz im Sinne ihrer Berechtigten gestaltet werden. Daher hat sie sich im Juni 2012 der Initiative „Wir sind die Urheber“ angeschlossen. Ebenso engagierte die GVL sich im Rahmen der Initiative „Zeichen setzen – Aufruf für kulturelle Vielfalt im Internet“.

Ganz konkret fordert die GVL, dass der Gesetzgeber das lückenhafte gesetzliche Verfahren zur Tariffindung im Bereich der Privatkopieabgabe endlich durch eine faire Regelung ergänzt. Auch wenn im Verlaufe einer Vielzahl von zähen Verhandlungen und Gerichtsverfahren für 2012 eine partielle Forderungskonkretisierung durch Rechnungsstellung der ZPÜ gegenüber den Herstellern und Importeuren von Geräten und Speichermedien für Privatkopie erwirkt wurde, stehen aufgrund der Verweigerung seitens der Industrie Zahlungen weiterhin aus. Diese massiven Einbußen für die Kreativschaffenden ergeben sich aus der anhaltenden Verweigerungshaltung der Hardwareindustrie, die seitens der Politik keine Sanktionen befürchten muss und die Situation auf katastrophale Weise einseitig missbraucht. Die Erwartung des



Andreas Wittmann
(Orchestermusiker)
vertraut der GVL seit 1986

Daniel Hassbecker
(Studiomusiker)
vertraut der GVL seit 2001



Gesetzgebers, das neue Vergütungssystem führe zu einer schnelleren und effektiveren Festsetzung der Vergütungshöhe, hat sich ganz offensichtlich nicht erfüllt. Für diesen Fall hatte der Bundestag bereits bei der Verabschiedung Korrekturvorschläge der Bundesregierung angemahnt, die leider vollständig ausgeblieben sind. Die GVL engagiert sich gemeinsam mit anderen Verwertungsgesellschaften und Verbänden seit Jahren für zumindest eine kleine Gesetzesänderung, die wenigstens eine Hinterlegung der strittigen Gelder an neutraler Stelle vorsieht und die Risiken der Vergütungsfindung ausbalanciert. Auch die Ausdehnung der Privatkopieabgabe auf Auslagerungen in die sogenannte Cloud muss thematisiert werden, um der veränderten Mediennutzung Rechnung zu tragen und einen wirksamen Rechtsschutz für die Berechtigten auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Auch bei der Verlängerung der Leistungsschutzrechte von 50 auf 70 Jahre gibt es aus Sicht der GVL weiteren Optimierungsbedarf. So erfreulich der Gesetzesbeschluss vom Bundestag war, so sehr ist zu bedauern, dass die Regelung lediglich eine Schutzfristverlängerung für Tonträger vorsieht, ausgenommen sind hierbei immer noch Filme.

Dargestellt an einem konkreten Beispiel, bedeutet diese Situation, dass ein Konzertschnitt, der auf Tonträger erscheint, für 70 Jahre geschützt ist – dasselbe Konzert auf DVD veröffentlicht genießt dagegen lediglich 50 Jahre Leistungsschutz. Es ist offensichtlich, dass hier eine Schiefelage entstanden ist, die es richtigzustellen gilt: Daher ist eine schnellstmögliche Erweiterung auf alle Medientypen wünschenswert. Die grundsätzliche Entwicklung der Schutzfristverlängerung ist ein entscheidender Beitrag für die finanzielle Absicherung der Künstler im Alter und ein weiteres Argument für die Hersteller, auch in langfristig angelegte Produktionen zu investieren und die kulturelle Vielfalt zu fördern. Die GVL begrüßt diese Entscheidung, für die sie sich jahrelang bei Politikern eingesetzt hat, daher außerordentlich.

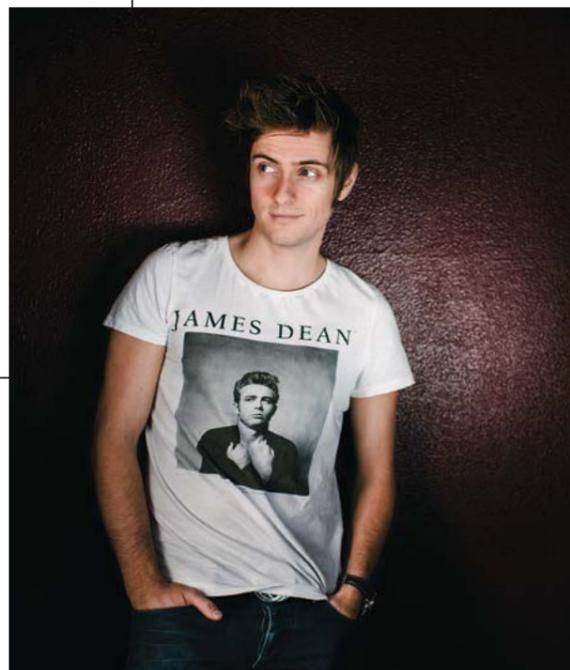
Solche wichtigen Signale und entscheidenden Schritte in der Weiterentwicklung des Urheber- und Leistungsschutzrechtes wünscht sich die GVL auch in der neuen Legislaturperiode vom Deutschen Bundestag. Doch auch auf europäischer Ebene nimmt der Wunsch nach gesetzgeberischem Einfluss auf die Arbeit der Verwertungsgesellschaften zu – wie der Entwurf einer EU-Richtlinie zeigt. Auch hier setzt sich die GVL dafür ein, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine effiziente und unbürokratische Wahrnehmung der Interessen und Rechte aller Berechtigten zulässt. Dabei darf der hohe Standard des deutschen Wahrnehmungsrechts nicht zu Wettbewerbsnachteilen der deutschen Verwertungsgesellschaften in Europa führen.

Im Einsatz für die Berechtigten

GVL vor Ort

Ein grundsätzliches Ziel der GVL-Kommunikationspolitik ist es, den persönlichen Austausch mit den Berechtigten zu fördern und zu stärken. Das hat sich nicht zuletzt bei der Berechtigtenversammlung im Mai gezeigt, der fast 700 Künstler beiwohnten – ein Rekord. Bei weltweit über 130.000 Künstlern ist der persönliche Dialog leider nicht in jedem Einzelfall in die Tat umzusetzen, aber nichtsdestoweniger sucht die GVL im Rahmen der Möglichkeiten den direkten Kontakt mit ihren Berechtigten. Denn dieser ist essenziell, um durch die Auseinandersetzung

mit Bedürfnissen, Wünschen und Kritik die tägliche Arbeit zu verbessern und für alle Berechtigten effizienter zu machen. Darüber hinaus bietet der persönliche Austausch die Gelegenheit, die Transparenz zu erhöhen und das Verständnis für die Tätigkeit einer Verwertungsgesellschaft zu steigern, um schließlich das Vertrauen in die Arbeit der GVL zu festigen.



Einer der GZSZ-Teilnehmer beim GVL-Treffen: Schauspieler Jörn Schlönvoigt
Foto: Patrick Ludolph

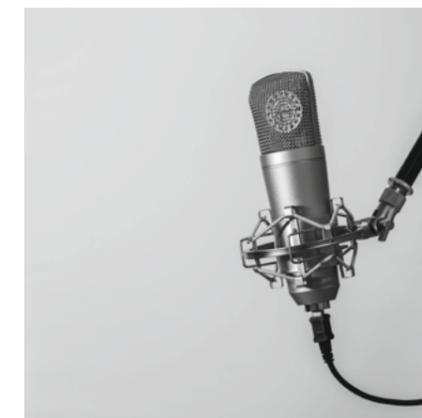
Den Auftakt der „GVL-vor-Ort“-Maßnahmen im letzten Jahr bildete ein Zusammentreffen von GVL-Mitarbeitern mit Darstellern der täglich ausgestrahlten Fernsehserie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ), die mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 20,3 Prozent im Jahr 2012 nach wie vor zu den erfolgreichsten täglich ausgestrahlten Serien zählte. Vor Ort konnte die GVL die Schauspieler über das neue Verteilungssystem informieren, Fragen beantworten und direkt auf Unsicherheiten reagieren.

Ebenso bedeutend wie der Kontakt zu den Berechtigten sind der Branchenaustausch und die Präsenz der GVL im internationalen Kontext, was den Kontakt zu Schwestergesellschaften fördert. Vom 28. bis 31. Januar fand die internationale Musikmesse MIDEM 2012 mit 6.900 Teilnehmern aus 75 Ländern im französischen Cannes statt. Der Fokus lag auf dem deutschen Musikmarkt – eine ideale Gelegenheit, die GVL nach der Systemumstellung und der ersten nutzungsbasierten Verteilung im Dezember 2011 vor einem großen Fachpublikum zu positionieren. Insgesamt präsentierten sich neben der GVL rund 200 deutsche Aussteller, darunter die GEMA, der BVMI und der Deutsche Musikrat.



Der Verband unabhängiger Musikunternehmen e.V. (VUT) vertritt die Interessen der deutschen Independent Labels. Der in Regionen eingeteilte Verband lädt regelmäßig zu Veranstaltungen ein, um den Austausch zu aktuellen Themen der Musikbranche zu fördern. 2012 boten sich Berechtigten gleich mehrere Gelegenheiten, sich direkt an GVL-Mitarbeiter zu wenden. Anfang Mai nahm die GVL an der Veranstaltungsreihe Hamburger Musikforum des VUT Nord teil. Hier ging es explizit um die Beantwortung von Fragen rund um die GVL. Im Fokus standen neben Themen wie der Umstellung auf das nutzungsbasierte Vergütungssystem für Künstler oder auch den Kooperationen mit internationalen Schwestergesellschaften spezifische Fragen zu den Plattformen TRISYS.GVL und ARTSYS.GVL. Im Juni folgte dann die Einladung des VUT West nach Düsseldorf. Hier wurden ebenfalls die neuen Systeme eingehend erläutert und offene Fragen geklärt. Einen Workshop zum Thema ARTSYS.GVL und TRISYS.GVL führte die GVL dann bei den VUT-Indie-Tagen im November in Berlin durch.

Darüber hinaus war die GVL 2012 Kooperationspartner des Reeperbahn-Festivals, das zu den wichtigsten Branchentreffen in Europa zählt. Drei Tage lange boten die Veranstalter mit über 350 Programmpunkten in 60 Locations ein vielfältiges Programm. Insgesamt kamen etwa 25.000 Festivalbesucher. Aber neben Kunst und Musik ist das Festival vor allem auch Businessplattform, die 2.500 Musiker und Medienvertreter aus 34 Nationen nutzten. Damit war das Festival die größte Zusammenkunft der internationalen Musikbranche in Deutschland im Jahr 2012. Die GVL war mit mehreren Ansprechpartnern vor Ort präsent.



SoundTrack_Cologne
9.0

Die SoundTrack_Cologne ist ein Kongress für Musik und Ton in Film und Medien, der seit 2004 jährlich im Rheinland stattfindet. Mit über 500 Fachbesuchern zählt SoundTrack_Cologne zu den führenden Foren für Filmmusik in Europa und ist einzigartig im deutschsprachigen Raum. 2012 fand der Kongress bereits zum neunten Mal statt und bot neben professionellem Austausch und Networking über 30 Einzelveranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Im November letzten Jahres nahm Dr. Tilo Gerlach, Geschäftsführer der GVL, teil und sprach auf einer Podiumsdiskussion zum Thema „Music Politics“.



Inhalt

1. Jahresabschluss 2012 und Erläuterungen	34
▪ Bilanz zum 31. Dezember 2012	34
▪ Bilanz Erläuterungen – Aktiva	36
▪ Bilanz Erläuterungen – Passiva	38
2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2012 und Erläuterungen	40
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2012	46
▪ Allgemeine Angaben	46
▪ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz	46
▪ Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	48
▪ Sonstige Angaben	49
▪ Anlagenspiegel	50
▪ Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012	52
▪ Geschäft und Rahmenbedingungen	52
▪ Entwicklung der Erlöse	52
▪ Sendevergütungen	52
▪ Vergütungen für die öffentliche Wiedergabe	52
▪ Vergütungen für Vervielfältigungsrechte	53
▪ Vergütungen für Vermietung und Verleih	53
▪ Vergütungen für die Kabelweiterleitung künstlerischer Darbietungen	53
▪ Zinserträge	53
▪ Aufwendungen für die Verwaltung sowie Zuwendungen	53
▪ Verteilung der Erlöse – Rückstellungen für gesperrte Verträge	54
▪ Darstellung der Lage	54
▪ Vermögenslage	54
▪ Finanzlage	54
▪ Ertragslage	54
▪ Ausblick	55
▪ Rechtliche Verhältnisse	56
▪ Abkürzungsverzeichnis	58

1. Jahresabschluss 2012 und Erläuterungen

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA in €	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	9.259.759,61	8.340.631,16
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.087.931,53	2.092.097,53
Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäftsbauten	5.769.993,33	5.778.554,33
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	376.930,75	445.075,30
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen / Beteiligungen	24.904,00	24.904,00
Umlaufvermögen	240.183.482,95	234.808.205,76
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.751.006,81	82.706.831,48
2. Sonstige Vermögensgegenstände	407.932,73	2.133.837,73
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	166.024.543,41	149.967.536,55
Rechnungsabgrenzungsposten	65.142,98	69.199,33
Summe AKTIVA	249.508.385,54	243.218.036,25

PASSIVA in €	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	26.000,00	26.000,00
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
Rückstellungen	238.440.450,38	203.879.322,25
1. Rückstellung für die Verteilung	230.017.599,09	194.910.705,56
2. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.102.342,00	4.915.104,00
3. Steuerrückstellungen	2.839.099,99	4.590,13
4. Sonstige Rückstellungen	481.409,30	4.048.922,56
Verbindlichkeiten	11.041.935,16	39.272.714,00
1. Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus Verteilungen	8.333.094,27	38.530.747,56
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	506.770,97	597.550,36
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.202.069,92	144.416,08
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	40.000,00
Summe PASSIVA	249.508.385,54	243.218.036,25

Berlin, 21. Mai 2013

Bilanzerläuterungen Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände: Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Position enthält die Lizenzwerte für erworbene Anwendungssoftware, Betriebssysteme und Compiler.

Dabei wurden im Berichtsjahr 1.727.692,70 € aufgewendet. Die Abschreibung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte linear mit 20% und betrug im Berichtszeitraum 731.858,70 €.

3.087.931,53 €
(Vorjahr: 2.092.097,53 €)

Grundstücke mit Geschäftsbauten

Es handelt sich um die Grundstücke mit Geschäftsgebäuden in der Podbielskiallee 64, 56 und 54 in Berlin.

Der gesamte Abschreibungsbetrag belief sich im Berichtsjahr auf 85.987,06 €.

5.769.993,33 €
(Vorjahr: 5.778.554,33 €)

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Anschaffungen, insgesamt für 64.680,31 € einschließlich der im Sammelpool enthaltenen geringwertigen Wirtschaftsgüter, teilen sich wie folgt auf:

Büroeinrichtung	11.084,74 €
EDV	15.240,97 €
Sammelpool	38.354,60 €

376.930,75 €
(Vorjahr: 445.075,30 €)

Die Abschreibung erfolgte linear.

Für die Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Bereich Datenverarbeitung wurden die Anlagegüter gemäß AfA-Tabelle abgeschrieben. Der gesamte Abschreibungsbetrag für die Betriebs- und Geschäftsausstattung belief sich auf 132.780,31 €.

Finanzanlagen und Beteiligungen

Im September 2007 wurde die Initiative Musik GmbH gegründet, der Gesellschaftsanteil beträgt 24.900,00 €. Für vier weitere Beteiligungen an Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (der ZPÜ, der ZBT, der ZVV sowie der ARGE Kabel) wurde mangels Einlage ein Merkposten von je 1,00 € gebildet, um dem Vollständigkeitsgebot gemäß § 246 Abs. 1 HGB Rechnung zu tragen.

24.904,00 €
(Vorjahr: 24.904,00 €)

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen die von der GVL erhobenen Vergütungsansprüche der ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller nach dem Urheberrechtsgesetz für die Sendung erschienener Tonträger und Videoclips, für die öffentliche Wiedergabe und die Überspielung von erschienenen Tonträgern und Funksendungen, für Vermietung und Verleih von Tonträgern und Videokassetten sowie für die Kabelweitersendung.

73.751.006,81 €
(Vorjahr: 82.706.831,48 €)

Am Bilanzstichtag – 31.12.2012 – bestehen folgende Forderungen:

Forderungen gegenüber der GEMA

Diese Vergütungen für die öffentliche Wiedergabe gemäß allgemeinem Inkassovertrag sowie aus dem Bühnen- und Diskothekeninkasso für das 2. Halbjahr 2012 wurden bis zum Berichtszeitpunkt alle beglichen.

16.353.525,80 €
(Vorjahr: 16.078.195,96 €)

Forderungen gegenüber der ZPÜ

Bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung erfolgte eine Zahlung in Höhe von 28.458.636,41 € am 30.07.2013. Die weiterhin zu erwartenden Zahlungseingänge für Vorjahre in Höhe von 14.893.889,81 € sind weiterhin zurückgestellt.

43.352.526,22 €
(Vorjahr: 55.012.399,43 €)

Forderungen gegenüber der ZVV

Diese Forderung folgt aus der Rechnungslegung der ZVV über das von ihr betriebene Inkasso für die Vermietung von Bildtonträgern, sie war zum Berichtszeitpunkt beglichen.

212.271,43 €
(Vorjahr: 207.641,94 €)

Forderungen gegenüber der ZBT

Dies betrifft die Forderung gegenüber der Bund-Länder-Kommission „Bibliothekstantieme“ für den Verleih von Tonträgern und Bildtonträgern in öffentlichen Bibliotheken. Die Forderung war zum Zeitpunkt der Berichterstellung beglichen.

557.786,63 €
(Vorjahr: 542.135,57 €)

Forderungen an die ARGE Kabel

Diese Forderungen betreffen Kabelweitersendungserlöse für verschiedene Sender und Jahre. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese beglichen.

1.585.523,12 €
(Vorjahr: 1.785.643,05 €)

Forderungen gegenüber privaten Sendern

Die Forderungen, die insgesamt 9.718.048,60 € betragen, wurden in Höhe von 73.111,79 € wertberichtigt. Sie bestehen gegenüber 250 Unternehmen und teilen sich wie folgt auf:

9.644.936,81 €
(Vorjahr: 6.688.964,01 €)

217	Hörfunkanbieter	6.530 T€
33	Fernsehanbieter	2.373 T€
1	Kabelbetreiber	815 T€

Von diesen Forderungen waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung 130,7 T€ nicht beglichen.

Forderungen gegenüber ARD-Sendeanstalten und deren Werbefunk-Tochtergesellschaften

Bei diesen Forderungen handelt es sich um Abrechnungen der ARD in Höhe von 135.655,93 € sowie der Werbefunk-Tochtergesellschaften (ARW) in Höhe von 784.583,08 €. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese Forderungen ausgeglichen.

920.239,01 €
(Vorjahr: 1.272.927,04 €)

Forderungen gegenüber anderen Sendeanstalten

Diese Forderungen betreffen Sendevergütungen, die vom ZDF, von der Deutsche Welle und von SPRE geschuldet werden. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese Forderungen ausgeglichen.

354.929,55 €
(Vorjahr: 86.153,98 €)

Forderungen gegenüber Internetradios

Die Forderungen, die insgesamt 2.001.296,20 € betragen, wurden in Höhe von 1.493.465,65 € einzelwertberichtigt. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren noch 1.617.437,60 € offen.

507.830,55 €
(Vorjahr: 854.838,17 €)

Forderungen aus der Verwertung sonstiger Rechte

Diese Forderungen gegenüber 12 Firmen resultieren aus Einzelverträgen für von der GVL eingeräumte Vervielfältigungs- und Wiedergaberechte gemäß § 46 UrhG für den Kirchen-, Schul- und Unterrichtsgebrauch sowie im nichtgewerblichen Bereich. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese Forderungen ausgeglichen.

257.744,86 €
(Vorjahr: 170.052,25 €)

Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen

Die Forderungen bestehen gegenüber Nutzern des Onlinezugangs zum GVL-Marken- und Firmenverzeichnis sowie weiterbelasteten Kosten an den Bundesverband und die Initiative Musik. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren diese Forderungen bis auf 1.190,00 € ausgeglichen.

3.692,83 €
(Vorjahr: 4.819,88 €)

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet Zinsforderungen an verschiedene Banken und Forderungen aus Investitionszuschüssen über 392.900,00 € sowie sonstige Forderungen in Höhe von 15.032,73 €. Die Zinsforderungen sowie die sonstigen Forderungen waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung ausgeglichen. Von den Forderungen aus Investitionszuschüssen sind 5 T€ noch nicht beglichen.

407.932,73 €
(Vorjahr: 2.133.837,73 €)

Kassenbestand, Guthaben auf Girokonten, Guthaben bei Kreditinstituten

166.024.543,41 €
(Vorjahr: 149.967.536,55 €)

Die flüssigen Mittel bestehen aus:

Kassenbestand	2.749,69 €
Postwertzeichen	2.216,69 €
Postbank	17.361,46 €
SEB	0,00 €
Commerzbank	9.058.613,03 €
Berenberg Bank	1.209.020,85 €
Bankhaus Reuschel	52,82 €
Berliner Volksbank	236,50 €
Berliner Sparkasse (Tagesgeldkonto)	129.433.254,20 €

Darüber hinaus bestehen kurzfristige sowie mittelfristige Anlagen, die für die Auszahlung der Verteilungen 2010, 2011 und 2012 vorgesehen sind, bei:

Santander Consumer Bank	5.000.000,00 €
Deutsche Kreditbank Berlin	21.301.038,17 €

Alle hier aufgeführten Geldinstitute sind dem Einlagensicherungsfonds bzw. entsprechenden Sicherungsinstitutionen angeschlossen. Die Anlagen sind damit bis zu der für die betreffende Bank festgesetzten Sicherungsgrenze gegen Insolvenz abgesichert. Diese Grenze wurde in jedem Fall eingehalten.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Hier sind bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, die nicht für das Geschäftsjahr 2012 einen Aufwand darstellen.

65.142,98 €
(Vorjahr: 69.199,33 €)

Bilanzerläuterungen Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2012 sind keine Änderungen eingetreten.

26.000,00 €
(Vorjahr: 26.000,00 €)

Rückstellungen

Rückstellungen für die Verteilung

Dieser Betrag beinhaltet Rückstellungen

- für ausübende Künstler für die Folgeverteilungen 2010 und 2011,
- für ausübende Künstler und Hersteller für die Verteilung 2012
- sowie die gesperrten Beträge aus der Vervielfältigung Audio und Video.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr für die Verteilung erwirtschaftet:

124.746.168,74 €
(Vorjahr: 108.874.620,37 €)

Der auf die ausübenden Künstler entfallende Anteil in Höhe von 66.875.335,35 € wurde den Rückstellungen für die Verteilung 2012 zugeführt.

Der auf die Tonträgerhersteller entfallende Anteil beträgt 57.870.833,39 €.

Die Tonträgerhersteller haben im Geschäftsjahr 2012 abschlagsweise Vorauszahlungen in Höhe von 47.150.618,04 € erhalten. Der ihnen darüber hinaus zustehende Verteilungsbetrag in Höhe von 5.421.156,47 € wurde den Rückstellungen zur Verteilung im Folgejahr zugeführt.

Davon entfallen für die Verteilung 2012

▪ auf ausübende Künstler vorläufig gesperrter Betrag insgesamt	66.875.335,35 € -12.486.109,15 € 54.389.226,20 €
▪ auf Tonträgerhersteller vorläufig gesperrter Betrag insgesamt	57.870.833,39 € -5.299.058,88 € 52.571.774,51 €

Durch erneut gesperrte Beträge aus der Vervielfältigung Audio und Video in Höhe von 17.785.168,03 € reduziert sich die Verteilung auf 106.961.000,71 €.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Diese Position enthält Rückstellungsbeträge für die Altersversorgung (Pensionsverpflichtungen) tätiger Mitarbeiter und ehemaliger Geschäftsführer. Der Rückstellung für Pensionen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde. Die Bewertung der jährlichen Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck errechnet und berücksichtigt eine Abzinsung von 5,04 %, erwartete Gehaltssteigerungen von 3 % p. a. und einen Rententrend von 2 % p. a.

5.102.342,00 €
(Vorjahr: 4.915.104,00 €)

Steuerrückstellungen

Lohnsteuer

2.949,38 €
(Vorjahr: 4.590,13 €)

Umsatzsteuer, nicht fällig ZPÜ

3.598.946,06 €
(Vorjahr: 2.836.150,61 €)

Sonstige Rückstellungen

Diese Position enthält Kosten für das abgelaufene und die davorliegenden Geschäftsjahre, die bisher noch nicht durch Zahlungen ausgeglichen wurden.

481.409,30 €
(Vorjahr: 4.048.922,56 €)

	2012	2011
Prüfung des Jahresabschlusses durch den Wirtschaftsprüfer inkl. Beratungskosten	57.600,00 €	57.600,00 €
Urlaubsansprüche der Mitarbeiter / Arbeitszeitguthaben / Abfindungen	254.950,00 €	302.376,50 €
Verfahrens- und Anwaltskosten	168.859,30 €	90.000,00 €

Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus Verteilungen

Unter dieser Position werden noch nicht ausgezahlte Verteilungsbeträge ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um Verteilungsbeträge der Nachverteilung 2008 / 2009 in Höhe von 4.505.050,15 €. Weiterhin handelt es sich um Beträge von Schwestergesellschaften in Höhe von 3.828.044,12 €, die an GVL-Mitglieder weitergeleitet werden.

8.333.094,27 €
(Vorjahr: 38.530.747,56 €)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegen Lieferanten.

506.770,97 €
(Vorjahr: 597.550,36 €)

Diese Verbindlichkeiten waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung beglichen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Diese teilen sich wie folgt auf:

2.202.069,92 €
(Vorjahr: 144.416,08 €)

▪ Überzahlungen von privaten Anbietern, anderen Sendeanstalten und Schulbuchverlagen	15.615,92 €
▪ Verbindlichkeiten aus Steuern	752.804,51 €
▪ Verbindlichkeiten gegenüber BVMI	1.433.649,49 €
▪ restliche Verbindlichkeiten	0,00 €

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren die Verbindlichkeiten nicht vollständig ausgeglichen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind bereits geleistete Zahlungseingänge ausgewiesen, die nicht für das Geschäftsjahr 2012 einen Erlös darstellen.

0,00 €
(Vorjahr: 40.000,00 €)

2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2012 und Erläuterungen

in €	2012	2011
1. Umsatzerlöse (Erträge aus Vergütungsansprüchen)	144.038.849,05	125.876.943,61
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.259.344,51	654.669,88
3. Personalaufwand	-6.425.859,06	-5.335.248,46
a) Gehälter	-5.209.715,18	-4.271.529,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.216.143,88	-1.063.718,73
▪ davon für Altersversorgung	-343.348,10	-339.470,34
4. Abschreibungen	-1.039.765,33	-801.638,26
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.039.765,33	801.638,26
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.456.199,89	-9.678.749,61
6. Erträge aus Wertpapieren	0,00	60.133,59
7. Sonstige Zinsen und Erträge	1.664.735,01	1.717.926,88
8. Abschreibungen auf Wertpapiere und Finanzanlagen des Umlaufvermögens	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-245.442,00	-238.063,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	128.795.662,29	112.255.974,63
10. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.109,54	10.232,40
12. Sonstige Steuern	11.565,56	11.565,56
13. Zuwendungen	-4.008.818,45	-3.359.556,30
a) Zuwendungen für kulturelle und soziale Zwecke	-3.530.018,45	-2.765.356,30
b) Zuwendungen für kulturpolitische Zwecke	-478.800,00	-594.200,00
14. Für die Verteilung zur Verfügung stehender Betrag	124.746.168,74	108.874.620,37
15. Gesperrter Betrag	-17.785.168,03	-2.000.000,00
16. Zu verteiler Betrag	-106.961.000,71	-106.874.620,37
Jahresüberschuss	0,00	0,00

Berlin, 21. Mai 2013

Umsatzerlöse (Erträge aus Vergütungsansprüchen)

144.038.849,05 €
(Vorjahr: 125.876.943,61 €)

Die Umsatzerlöse teilen sich nach Vergütungsarten wie folgt auf:

in €	2012	2011	Änderung in %
Sendevergütung Hörfunk	64.845.195,88	64.098.093,42	1,17
ARD/ARW	35.649.052,32	35.409.571,46	0,68
Übrige Anstalten*	2.407.800,17	2.766.301,44	-12,96
Private Anbieter	26.788.343,39	25.922.220,52	3,35
Sendevergütung Fernsehen	15.603.795,78	14.971.472,13	4,23
ARD/ARW	2.892.736,49	2.893.881,38	-0,04
Übrige Anstalten*	4.330.522,29	4.298.406,93	0,75
Private Anbieter	8.380.537,00	7.779.183,82	7,73
Summe Sendevergütung	80.448.991,66	79.069.565,55	1,75
Öffentliche Wiedergabe	39.867.593,20	38.862.743,12	2,59
Vervielfältigung Audio	8.163.268,81	1.171.496,39	596,83
Vervielfältigung Video	10.556.624,93	1.243.712,00	748,80
Summe Vervielfältigung	18.719.893,74	2.415.208,39	675,09
Vermietung und Verleih	2.888.136,20	3.367.373,30	-14,24
Kabelweitersendung	2.114.234,25	2.162.053,25	-2,22
Gesamt	144.038.849,05	125.876.943,61	14,43

* beinhaltet ZDF, Deutsche Welle, Deutschlandradio, SPRE, ERF Medien e.V., BFBS Germany, SPPP

Sonstige betriebliche Erträge

1.259.344,51 €
(Vorjahr: 654.669,88 €)

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten:

Erträge aus dem Rückfluss von Verteilungsbeträgen in Höhe von 312.124,40 € sowie Erlöse aus der Auflösung von EWB in Höhe von 57.728,24 €, Erlöse aus Investitionszuschüssen in Höhe von 538.240,00 € sowie a. o. Erträge in Höhe von 351.251,87 €.

Personalaufwand

6.425.859,06 €
(Vorjahr: 5.335.248,46 €)
5.209.715,18 €
(Vorjahr: 4.271.529,73 €)

a) Gehälter

Die Gehälter belaufen sich auf 5.119.371,90 €. Sie sind gegenüber dem Vorjahr (4.173.123,94 €) um 22,68 % gestiegen. Die Position enthält außerdem die freiwilligen sozialen Aufwendungen (Betriebsveranstaltungen, Fahrgelderstattungen und Fahrgeldzuschüsse sowie übernommene Steuern und Sozialabgaben auf Pensionskassenbeträge) in Höhe von insgesamt 90.343,28 € (Vorjahr 98.405,79 €).

b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung

Die sozialen Abgaben umfassen die gesetzlichen Arbeitgeberanteile für die Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung, außerdem die Beiträge zur Verwaltungsberufsgenossenschaft sowie die Schwerbehindertenausgleichsabgabe. Die Summe beträgt 872.795,78 € (Vorjahr: 724.248,39 €).

1.216.143,88 €
(Vorjahr: 1.063.718,73 €)

Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen insgesamt 343.348,10 € (Vorjahr: 339.470,34 €).

Abschreibungen

a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Für das Gebäude Podbielskiallee 64 in 14195 Berlin beläuft sich die Abschreibung auf 44.200,00 €. Für das Gebäude in der Podbielskiallee 56 beläuft sie sich auf 13.477,00 € und für das Gebäude in der Podbielskiallee 54 auf 28.241,06 €.

Sonstige Außenanlagen wurden in Höhe von 69,00 € abgeschrieben. Es wird für die Podbielskiallee 64 und die Podbielskiallee 56 ein Abschreibungssatz von 2,5% angewandt. Für die Podbielskiallee 54 wird ein Abschreibungssatz von 2,0% angewandt.

Die lineare Abschreibung für die Geschäftsausstattung beträgt 132.780,31 € (Vorjahr 114.091,65 €). Diese wird auf Basis fester Prozentsätze auf die Anschaffungswerte vorgenommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (erworbene Standardsoftware-Lizenzen) werden linear abgeschrieben. Die Abschreibung beträgt 820.997,96 € (Vorjahr 589.096,87 €).

b) Abschreibungen auf Vermögenswerte des Umlaufvermögens (Wertpapiere)

Sonstige betriebliche Aufwendungen

a) Inkassoprovisionen

Es handelt sich zum einen um die Kommissionen, die die GEMA für das Inkassomandat bei der öffentlichen Wiedergabe und bei der Kabeleinspeisung von Sendungen durch die Telekom-Nachfolgesellschaften erhält. Die Kommission bei der öffentlichen Wiedergabe beträgt 15%.

Zum anderen beinhaltet die Summe die Kommission an die ARGE Kabel im Zusammenhang mit der Kabelweisersendung sonstiger Darbietungen in Höhe von 2% sowie die Kommission für die VG Wort für deren Dienstleistung im Zusammenhang mit der Verleihvergütung (3%). Ebenfalls enthalten sind die Inkassoprovisionen der Webcaster. Im Einzelnen teilt sich der Betrag wie folgt auf:

Inkassoprovisionen in €	2012	2011
Öffentliche Wiedergabe von Tonträgern	5.504.746,73	5.247.527,09
Öffentliche Wiedergabe von Videoclips	229.364,45	366.002,10
Kabeleinspeisung von Tonträgern u. Videoclips	78.444,41	75.409,13
Kabelweisersendung sonstiger Darbietungen	36.858,48	36.219,84
Verleih	64.814,74	79.472,88
Webcasting	55.171,21	0,00
	5.969.400,02	5.804.631,04

b) Eigenaufwendungen der GVL

Diese Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 91.468,63 € erhöht. Sie setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Eigenaufwendungen in €	2012	2011
Pirateriebekämpfung*	600.000,00	600.000,00
Rechts- und Beratungskosten	884.193,51	618.751,40
Portokosten	210.209,92	148.094,20
Telekommunikationskosten	18.272,65	19.285,92
Drucksachen	115.223,33	163.543,73

1.039.765,33 €
(Vorjahr: 801.638,26 €)

0,00 €
(Vorjahr: 0,00 €)

10.456.199,89 €
(Vorjahr: 9.678.749,61 €)

5.969.400,02 €
(Vorjahr: 5.804.631,04 €)

3.539.999,62 €
(Vorjahr: 3.448.530,99 €)

Eigenaufwendungen in €	2012	2011
Aufwandsentschädigungen	51.110,00	56.347,64
Reisekosten	134.309,56	150.269,52
Raumkosten	48.643,52	41.235,37
Reparaturen und Instandhaltung	536.898,14	689.964,16
Reinigungskosten	60.863,96	53.442,13
Sachversicherung	10.258,71	9.831,55
Büromaterial/Fachliteratur	24.482,11	31.866,43
Inserate/Veröffentlichungen	8.939,07	5.998,88
Bewirtungsaufwendungen	11.484,78	19.403,62
Geldverkehrskosten	5.865,96	17.867,60
Aufwendungen für ausländische Künstler	12.996,48	3.118,81
Zeitpersonal/externe Dienstleistungen	270.993,77	249.957,89
Übrige und außerordentliche Aufwendungen**	535.254,15	569.552,14
Gesamt	3.539.999,62	3.448.530,99

* Pirateriebekämpfung

Die Kosten für die Piraterieverfolgung wurden für das Berichtsjahr auf eine Pauschalsumme gedeckelt.

** Wertberichtigungen im Bereich Webradio und Hörfunk sind nicht mehr enthalten (Ausweis unter Punkt c).

c) Aufwand Einzelwertberichtigungen

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen im Bereich Webradio und Hörfunk in Höhe von 946.800,25 € durchgeführt.

946.800,25 €
(Vorjahr: 422.423,89 €)

Erträge aus Wertpapieren

Zinsen aus Genussrechtsvertrag

0,00 €
(Vorjahr: 60.133,59 €)

Sonstige Zinsen und Erträge

Davon Zinserträge in Höhe von 1.649.865,20 € und sonstige Erträge aus dem Einzug von Forderungen in Höhe von 14.869,81 €.

1.664.735,01 €
(Vorjahr: 1.717.926,88 €)

Abschreibungen auf Wertpapiere

Wie im Vorjahr kein Abschreibungsbedarf

0,00 €
(Vorjahr: 0,00 €)

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin ist der Zinsanteil aus der Aufzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

245.442,00 €
(Vorjahr: 238.063,00 €)

Außerordentlicher Aufwand

Außerordentlicher Aufwand lag im Berichtsjahr nicht vor.

0,00 €
(Vorjahr: 0,00 €)

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ausweis der Körperschaftsteuer wegen begrenzter Abzugsfähigkeit der Bewirtungsaufwendungen sowie der Gewerbesteuer 2012 und der Nachzahlungen für 2010.

29.109,54 €
(Vorjahr: 10.232,40 €)

Sonstige Steuern

In dieser Position werden die Aufwendungen für die Grundsteuer ausgewiesen. Der Vorjahreswert der Grundsteuer ist identisch mit dem aktuellen: 11.565,56 €.

11.565,56 €
(Vorjahr: 11.565,56 €)

Zuwendungen

a) Zuwendungen für kulturelle und soziale Zwecke

Der Umfang der Zuwendungen ist um 764.662,15 € gestiegen, das entspricht 27,66%. An Zuwendungen für kulturelle Zwecke wurden im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 3.310.122,45 € gezahlt, 733.566,15 € (28,47%) mehr als im Vorjahr. Davon entfielen auf die allgemeinen Zuwendungen für kulturelle Zwecke 1.647.254,00 €. Diese lagen somit um 341.261,00 € unter dem Vorjahresbetrag, das entspricht -17,17%.

3.530.018,45 €
(Vorjahr: 2.765.356,30 €)

Von den Jahresaufwendungen 2012 entfielen auf Berechtigte der Treueregulierung 1.624.868,45 €. Dieser Anteil hat sich um 1.074.827,15 € erhöht, das entspricht 182,78%; es gab 1.150 positiv beschiedene Anträge im Berichtsjahr gegenüber 580 im Vorjahr und 108 abgelehnte Anträge gegenüber 110 im Vorjahr.

Die für soziale Zwecke gezahlten Zuwendungen betragen 219.896,00 € gegenüber 188.800,00 € im Jahr 2011, das entspricht einer Erhöhung von 16,47%.

b) Zuwendungen für kulturpolitische Zwecke (Spenden)

Hierbei handelt es sich um Förderungsbeiträge an den Deutschen Musikrat in Höhe von 122.500,00 € sowie die Initiative Musik in Höhe von 200.000,00 €.

478.800,00 €
(Vorjahr: 594.200,00 €)

Außerdem wurden z.B. 20.000,00 € an den Deutschen Freundeskreis europäischer Jugendorchester e.V. für das Projekt „Young Euro Classic Tanzprojekt China-Deutschland“ überwiesen. Der Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. erhielt für das Projekt „Internationales Neubrandenburger Jugendorchestertreffen Young Concerts“ 10.000,00 €. Der Anteil aller Zuwendungen am Gesamtbetrag der Verteilung beträgt 3,75%.

Für die Verteilung zur Verfügung stehender Betrag

Der für die Verteilung 2012 zur Verfügung stehende Betrag wurde aus den Erträgen abzüglich der Aufwendungen des Geschäftsjahres 2012 ermittelt.

124.746.168,74 €
(Vorjahr: 108.874.620,37 €)

Gesperrter Betrag

17.785.168,03 €
(Vorjahr: 2.000.000,00 €)

Zu verteilender Betrag

Die Erträge und die Aufwendungen wurden aufgrund der eingeführten Kostenstellenbuchhaltung direkt, die allgemeinen Kostenarten anteilmäßig den einzelnen Vergütungsarten zugeordnet.

106.961.000,71 €
(Vorjahr: 106.874.620,37 €)

Die Aufteilung der indirekten Erträge und Aufwendungen erfolgte im Verhältnis der Vergütungen wie folgt:

in %	2012	2011	2010
Sendevergütung	55,85	62,82	44,46
Vervielfältigungsvergütung	15,00	4,59	32,92
Vergütung für öffentliche Wiedergabe	27,68	30,87	21,50
Vergütung für die Kabelweitersendung	1,47	2,72	1,12
	100,00	100,00	100,00

Für die Verteilung stehen folgende Beträge zur Verfügung (in €)

Sendevergütung

für ausübende Künstler

2012
(Durchführung ab 2013)

72.555.617,79

2011
(Durchführung ab 2012)

70.455.305,66

für Tonträgerhersteller

35.099.608,81

33.828.785,33

Vergütung für die öffentliche Wiedergabe

für ausübende Künstler

37.456.008,98

36.626.520,33

für Tonträgerhersteller

30.633.524,78

29.972.082,08

Vervielfältigung Audio

für ausübende Künstler

1.861.088,39

2.451.978,49

davon gesperrter Betrag

16.574.261,25

18.288.156,96

Zwischensumme Künstler

für Tonträgerhersteller

14.059.263,53

11.683.925,12

davon gesperrter Betrag

804.586,39

1.273.673,79

Zwischensumme Tonträgerhersteller

für ausübende Künstler

4.590.770,33

1.178.304,70

Vervielfältigung Video

davon gesperrter Betrag

0,00

763.509,51

Zwischensumme Künstler

für Tonträgerhersteller

8.670.901,41

541.744,57

davon gesperrter Betrag

-8.670.901,41

0,00

Zwischensumme Tonträgerhersteller

Kabelweitersendung künstlerischer Darbietungen (§ 20b UrhG)

▪ Audio

1.910.769,75

1.960.498,13

▪ Video

316.630,19

321.775,20

1.594.139,56

1.638.722,93

Zwischensumme gesamt Künstler und Hersteller

davon periodenfremde Erträge für Nachverteilungen Künstler

106.961.000,71

105.603.373,87

davon gesperrte Beträge

12.486.109,15

2.551.246,50

davon periodenfremde Erträge für Nachverteilungen Hersteller

-12.486.109,15

-1.280.000,00

davon gesperrte Beträge

5.299.058,88

720.000,00

-5.299.058,88

-720.000,00

Zur Verteilung zur Verfügung stehender Betrag

106.961.000,71

106.874.620,37

Die Vergütungen für die Vermietung und den Verleih von Tonträgern sind in der Vergütung für die Vervielfältigung Audio, jene für die Vermietung und den Verleih von Filmen in der Vergütung für die Vervielfältigung Video enthalten.

Jahresüberschuss

Die GVL erzielt satzungsgemäß keinen Gewinn. An die Gesellschafter wird keine Dividende ausgezahlt.

0,00 €

3. Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist nach den Größenkriterien des § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Die ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie des § 9 UrhWahrnG wurden beachtet.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 264 ff. HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung und die Aufteilung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Anlagenspiegel auf S. 50 dargestellt.

Nutzungsdauern zwischen drei und 50 Jahren. Für Zugänge im Geschäftsjahr werden die Abschreibungen zeitanteilig bemessen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen angesetzt und bewertet. Die der Abschreibungsberechnung zugrunde gelegten linearen Abschreibungssätze berücksichtigen grundsätzlich die auch steuerlich anerkannten betriebsgewöhnlichen

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für vier Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts wurde mangels Einlage ein Merkposten von je 1,00 € gebildet, um dem Vollständigkeitsgebot gemäß § 246 Abs. 1 HGB Rechnung zu tragen.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen die von der GVL verwalteten Vergütungsansprüche der ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller nach dem Urheberrechtsgesetz für die Sendung und Kabelweiterleitung erschienener Tonträger einschließlich Videoclips sowie für die öffentliche Wiedergabe und die Vervielfältigung von erschienenen Tonträgern, Videoclips und Funksendungen, ferner für die Vermietung und den Verleih von Tonträgern und Videokassetten sowie für die Kabelweiterleitung sonstiger Darbietungen. Die Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nominalbetrag angesetzt. Sie beinhalten u. a. einen Forderungsbetrag gegen die Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ), München, in Höhe von 43.353 T€. Dieser im Wesentlichen in den Jahren 2010 und 2012 aktivierte Betrag resultiert aus

Vergütungsansprüchen aus dem Gesamtvertrag für die Jahre 2008 bis 2012. Da der anzuwendende Verteilungsschlüssel auf die Gesellschafter der ZPÜ noch nicht feststeht, wurde der Forderungsanspruch der GVL wie in den Vorjahren unter Abzug eines entsprechenden Sicherheitsabschlags geschätzt. Zudem wurde seitens der ZPÜ, mangels Vereinnahmung der entsprechenden Vergütungen von den Herstellern und Importeuren, noch keine Abrechnung gegenüber der GVL vorgenommen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten Forderungen an Geldinstitute aus noch nicht abgerechneten Festgeldzinsen (393 T€) sowie an das Finanzamt aus im Folgejahr abzugsfähigen Vorsteuern (12 T€). Die Bewertung erfolgte zum Nominalbetrag.

Erkennbaren Risiken wurde durch die Vornahme von Einzelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt 1.567 T€ Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 947 T€ vorgenommen.

Die **liquiden Mittel** enthalten vorwiegend Tagesgeldguthaben in Höhe von 140.304 T€ sowie Festgeldguthaben für die Verteilung, die bei verschiedenen Banken verzinslich angelegt wurden. Der Ansatz erfolgte zum Nominalwert. Die außerdem enthaltenen Kassenbestände und Postwertzeichen sind zum Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26 T€.

Rückstellungen

In den **Rückstellungen für die Verteilung** sind Beträge erfasst, die nach den Verteilungsplänen an die wahrnehmungsberechtigten Hersteller im Folgejahr ausbezahlt sind. An die wahrnehmungsberechtigten Künstler erfolgt im Folgejahr eine Erstverteilung, reduziert um hochgerechnete zukünftige Forderungen für die Folgeverteilungen in den nächsten drei Jahren. Aufgrund der zum Bilanzstichtag und darüber hinaus nicht vereinnahmten Forderungsbeträge gegen die ZPÜ (43.353 T€ gesamt) wurde dieser Betrag vorerst vollständig für die Verteilung gesperrt, da die Liquidität insoweit nicht verfügbar ist.

(Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck errechnet und berücksichtigen eine Abzinsung von 5,04 %, erwartete Gehaltssteigerungen von 3 % p.a. und einen Rententrend von 2 % p.a.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten Beträge aus zukünftigen, wahrscheinlich in dieser Höhe anfallenden Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Schätzforderungen gegen die ZPÜ in Höhe von 2.836 T€. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den sonstigen Rückstellungen; zur Erhöhung der Aussagekraft des Jahresabschlusses erfolgte im Geschäftsjahr eine Umgliederung.

Die **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** (5.102 T€) wurden nach der Projected Unit Credit Method

Die **sonstigen Rückstellungen** zum Bilanzstichtag wurden für folgende wesentliche Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet:

	T€
Rechts- und Beratungskosten	169
Urlaubsansprüche	126
Prämien/rückständige Gehaltserhöhungen	76
Kosten des Jahresabschlusses und der Steuererklärungen	58
Arbeitszeitguthaben	33
Soziale Abgaben	19
Gesamt	481

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und

Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden nicht abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus der Verteilung** enthalten Beträge, die ab Schlussverteilung bis zu einem Zeitraum von drei Jahren zur Verfügung stehen müssen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Umsatzerlöse (Erträge aus Vergütungsansprüchen) teilen sich wie folgt auf (in T€):

	31.12.2012	31.12.2011	Änderung in %
Sendevergütung Tonträger	79.015	77.914	1,4
Vergütung öffentliche Wiedergabe	39.867	38.863	2,6
Vervielfältigung Video	10.557	1.244	748,6
Vervielfältigung Audio	8.163	1.171	597,1
Kabelweiterleitung künstlerischer Darbietungen	2.114	2.162	-2,2
Sendevergütung Videoclips	1.435	1.156	24,1
Vergütung aus Vermietung und Verleih	2.888	3.367	-14,2
Gesamt	144.039	125.877	14,4

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen (58 T€) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen (187 T€) enthalten.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt (in T€):

	31.12.2012	31.12.2011	Änderung in %
Gehälter	5.119	4.173	22,7
Altersvorsorge	344	340	1,2
Gesetzliche soziale Aufwendungen	873	724	20,6
Freiwillige soziale Aufwendungen	90	98	-8,2
Gesamt	6.426	5.335	20,4

Die Position Sonstige betriebliche Aufwendungen teilt sich wie folgt auf (in T€):

	31.12.2012	31.12.2011	Änderung in %
Inkassokommissionen	5.969	5.805	2,8
Eigenaufwendungen	3.540	3.448	2,7
Außerordentliche Posten	947	426	122,3
Gesamt	10.456	9.679	8,0

Die außerordentlichen Posten enthalten Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die Zuwendungen für kulturelle, soziale und kulturpolitische Zwecke wurden im Rahmen der hierzu ergangenen Richtlinien geleistet.

Die Zinsaufwendungen beinhalten die Aufzinsung der Pensionsrückstellung (245 T€) nach den Vorschriften des HGB.

Der grundsätzlich für die Verteilung zur Verfügung stehende Betrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15.871 T€ auf 124.746 T€; abzüglich des gesperrten Betrages von 17.785 T€ verbleiben mithin 106.961 T€ für das Geschäftsjahr 2012.

Forderungen, die bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht durch Zahlung ausgeglichen wurden, sind als gesperrte Beträge ausgewiesen, um eine Auskehrung an die Berechtigten vor Vereinnahmung der Verwertungserträge zu verhindern.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von 103 T€ für die Jahre 2013 und 2014.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft hatte 2012 durchschnittlich 116 (Vorjahr: 91) Angestellte (ohne Geschäftsführer). Die Gehälter veränderten sich infolge der tariflichen und vereinbarten Anpassungen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das (voraussichtliche) Gesamthonorar des Abschlussprüfers beläuft sich für das Geschäftsjahr 2012 auf 48,5 T€; davon

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hielt zum Bilanzstichtag Anteile an der Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH, Berlin, in Höhe von 24.900,00 €. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 99,6%. Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2012 221.897,97 €. Im Jahr 2012 wurde ein Jahresfehlbetrag von 50.719,31 € erwirtschaftet.

An den folgenden Gesellschaften ist die GVL als unbeschränkt haftende Gesellschafterin beteiligt:

- Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ), München, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- Zentralstelle für Videovermietung (ZVV), München, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- Zentralstelle Bibliothekstantieme (ZBT), München, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- Arbeitsgemeinschaft Kabel

entfallen 45 T€ auf die Prüfung des Jahresabschlusses und 3,5 T€ auf die Erstellung der Steuererklärung.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Die Gesellschaft hat mit einer Gesellschafterin eine Vereinbarung über die Beteiligung an den Kosten der

Piraterieverfolgung abgeschlossen. Die Aufwendungen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2012 auf 600 T€.

Geschäftsführung

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr: Herr Dr. Tilo Gerlach, Rechtsanwalt, Berlin, und Herr Guido Evers, Rechtsanwalt, Berlin.

Beirat

Der Beirat hat zum 31. Dezember 2012 24 Mitglieder und setzt sich wie folgt zusammen:

Hartmut Karneier, Konz (Vorsitzender)	Günther Gebauer, Puchheim (ab 05/2012)	Prof. Dr. Peter Ruzicka, Hamburg
Wilfried Bartz, Großenheidorn/Strand	Jörg Glauner, Hamburg	Thomas Schmuckert, Berlin (ab 05/2012)
Prof. Gottfried Böttger, Ahrensburg	Stephan Grulert, Köln	Prof. André Sebald, Königswinter
Tonio Bogdanski, Berlin	Michael Hansen, Wandlitz	David Stingl, Berlin
Dr. Nils Bortloff, Berlin	Peter James, Berlin	Gerhard Szperalski, Troisdorf
Peter Brem, Berlin	Ekkehard Kuhn, München	Detlev Tiemann, Hamburg
Benjamin Dickmann, Berlin	Felix Partenzi, Düsseldorf (ab 05/2012)	Ronny Unganz, Berlin
Frank Dostal, Hamburg		Jana Vejmelka, Berlin (ab 05/2012)
Dr. Stephan Frucht, Berlin		

Bezüge

Die Mitglieder des Beirates erhalten eine Aufwandsentschädigung. Im Berichtsjahr betrug diese 51 T€ (Vorjahr: 56 T€).

Hinsichtlich der Angaben der Geschäftsführergehälter macht

die Gesellschaft von der Befreiungsvorschrift nach § 286 Abs. 4 i. V. m. § 285 Nr. 9 a und Nr. 9 b HGB Gebrauch. Die Rückstellungen für laufende Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf 3.711 T€.


Dr. Tilo Gerlach

Berlin, 21. Mai 2013
Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten
mit beschränkter Haftung (GVL), Berlin


Guido Evers

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

in €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen				Restbuchwerte	
	1. Jan. 2012	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2012	1. Jan. 2012	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2012	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
1. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.507.187,87	1.828.522,96	100.830,26	6.234.880,57	2.415.090,34	820.997,96	89.139,26	3.146.949,04	3.087.931,53	2.092.097,53
2. Sachlagen										
a) Grundstücke mit Geschäftsbauten	6.229.022,44	77.426,06	0,00	6.306.448,50	450.468,11	85.987,06	0,00	536.455,17	5.769.993,33	5.778.554,33
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.107.264,60	64.680,31	58.814,48	1.113.130,43	662.189,30	132.780,31	58.769,93	736.199,68	376.930,75	445.075,30
	7.336.287,04	142.106,37	58.814,48	7.419.578,93	1.112.657,41	218.767,37	58.769,93	1.272.654,85	6.146.924,08	6.223.629,63
3. Finanzanlagen										
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	24.900,00	0,00	0,00	24.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.900,00	24.900,00
b) Beteiligungen	4,00	0,00	0,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	4,00
	24.904,00	0,00	0,00	24.904,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.904,00	24.904,00
Gesamt	11.868.378,91	1.970.629,33	159.644,74	13.679.363,50	3.527.747,75	1.039.765,33	147.909,19	4.419.603,89	9.259.759,61	8.340.631,16

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die GVL nimmt die Vergütungsansprüche der ihr als Wahrnehmungsberechtigte angehörenden ausübenden Künstler, Veranstalter, Tonträgerhersteller und Musikvideoclip-Hersteller nach dem Urheberrechtsgesetz wahr, soweit es die Zweitverwertung betrifft. Hierzu zählen insbesondere die Sendung erschienener Tonträger und Videoclips, die öffentliche Wiedergabe, die private Vervielfältigung sowie Vermietung und Verleih. Die Wahrnehmung erfolgt treuhänderisch ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Rechtswahrnehmung erfolgt nach Maßgabe der Vorschriften

des Urheberrechts- und des Urheberrechtswahrnehmungsgesetzes. Hierbei unterliegt die GVL der Aufsicht durch das Deutsche Patent- und Markenamt.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch anhaltende Erschwernisse bei der Durchsetzung von angemessenen Vergütungen. Darüber hinaus war die Umstellung des Verteilungssystems für Künstler von einer honorarbasierender auf eine nutzungsbasierte Verteilung auch im Berichtsjahr ein Thema, das die GVL in großem Maße beschäftigt hat.

Entwicklung der Erlöse

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Gesamterträge der GVL gegenüber dem Vorjahr um 18,7 Mio. € auf 147,0 Mio. € gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 14,6% gegenüber dem Vorjahr.

Diese Steigerung beruht auf einer teilweisen Forderungskonkretisierung durch Rechnungsstellung der ZPÜ (gemeinsame Inkassostelle der Verwertungsgesellschaften Zentralstelle für private Überspielungsrechte) gegenüber den Herstellern und Importeuren von Geräten und Speichermedien für die Privatkopie. Im Übrigen ist die Ertragslage der GVL in allen anderen Bereichen stabil und entspricht etwa dem Vorjahresergebnis.

Wie auch im Vorjahr bestehen aufgrund der Verweigerungshaltung der Gerätehersteller der Hardwareindustrie keine validen Gesamtverträge zwischen der ZPÜ und der Hardwareindustrie für die Abgeltung der Leergeräteabgabe mehr. Wegen der durch die letzte Urheberrechtsnovelle dramatisch verschlechterten Verhandlungssituation der Rechteinhaber, die umfangreiche Auskunftsklagen zur Durchsetzung der gesetzlich vorgesehenen Vergütungen erheben müssen, lassen sich Forderungen gegenüber der Industrie im Zeitpunkt des Jahresabschlusses nur in Höhe des angegebenen Teilbetrages beziffern.

Sendevergütungen

Bei den Sendevergütungen konnten 80,4 Mio. € gegenüber 79,1 Mio. € im Vorjahr erlöst werden. Damit liegt das Gesamtergebnis im Sendebereich um 1,6% über dem des Vorjahres, ist also nahezu konstant. Grundlage für die Erträge sind Gesamtverträge mit Sendeeinheiten und Kabelnetzbetreibern, wobei die Verträge mit privaten Fernsehveranstaltern 2006 und die mit den privaten Radioveranstaltern 2009 ausgelaufen sind und auch im Berichtsjahr nicht erneuert werden konnten. Die privaten Rundfunkveranstalter zahlen interimistisch weiterhin lediglich 90% der nach der bisherigen vertraglichen Regelung geschuldeten Vergütungsbeträge.

Das Aufkommen der in der ARD zusammengeschlossenen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten einschließlich der

Werbetöchter sowie der übrigen nicht kommerziellen Sender lag bei 45,3 Mio. €. Die privaten Fernsehunternehmen zahlten lediglich 8,4 Mio. € als Abschlagszahlungen in Höhe von 90% auf Basis der bis Ende 2006 gültigen Regelung. In den Erträgen der privaten Hörfunksender von 22,3 Mio. € sind diejenigen für Nutzungen im Rahmen von Internetradios in Höhe von 1,2 Mio. € enthalten. Hier mussten allerdings erneut erhebliche Wertberichtigungen auf uneinbringliche Forderungen in Höhe von 871 T€ (Vorjahr: 361 T€) vorgenommen werden.

Von den großen Kabelnetzbetreibern (Regionalgesellschaften) wurden laufende Zahlungen für das Berichtsjahr in Höhe von 4,5 Mio. € geleistet, was eine Steigerung von 7,9% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Vergütungen für die öffentliche Wiedergabe

Bei den Erträgen aus der öffentlichen Wiedergabe konnte die Gesellschaft ebenfalls einen leichten Zuwachs verzeichnen, der aus dem Betrag von 39,9 Mio. € gegenüber 38,9 Mio. € im Vorjahr resultiert. Eine darüber hinausgehende wesentliche Steigerung ist angestrebt und kann nur durch Anhebung der Tarife erzielt werden; entsprechende Musterverfahren für die Teilbereiche Tanzkurse und Ballettschulen wurden bereits 2009 eingeleitet.

Die GVL fordert, die GVL-Quote bei den Tarifen zur öffentlichen Wiedergabe von 20% auf 100% des GEMA-Anteils zu erhöhen. Das OLG München hat den Einigungsvorschlag der Schiedsstelle bestätigt, den Tarif von 20% auf 30%, was einer Steigerung um 50% entspricht, anzuheben. Hiergegen hat die GVL Revision eingelegt, um ihren ursprünglichen Anspruch auf Gleichstellung mit dem GEMA-Tarif zu verwirklichen.

Vergütungen für Vervielfältigungsrechte

Die wahrgenommenen Vervielfältigungsrechte führten zu Erlösen in Höhe von 18,7 Mio. € gegenüber 2,4 Mio. € im Vorjahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vergütungen für die private Vervielfältigung; Vergütungen für Vervielfältigungen für den sonstigen Gebrauch sind in Höhe von 1,0 Mio. € in dieser Summe enthalten. Bis zum Berichtszeitpunkt ist allerdings von diesen Erlösen nur ein Teilbetrag von 1,0 Mio. € tatsächlich an die GVL ausgezahlt worden. Wie in den Vorjahren stehen die erzielten und gebuchten Erlöse daher noch nicht zur Verfügung, um sie in der regulären Verteilung an die Berechtigten auszuschütten. Entsprechend musste ein Betrag von rund 17,8 Mio. € gesperrt werden. Da für die Aufteilung der Erlöse aus der

Privatkopie seit dem Verteilungsjahr 2008 der zwischen den Gesellschaftern verabschiedete neue Aufteilungsplan noch immer nicht die Zustimmung des DPMA gefunden hat, konnten die für die Jahre 2008-2010 vereinnahmten PC-Vergütungen noch immer nicht endgültig verteilt werden. Die GVL konnte aber erreichen, dass im Berichtsjahr eine weitere Abschlagszahlung in Höhe von 28,7 Mio. € (netto) an die GVL geleistet werden konnte, die Forderungsbestände aus vorangegangenen Jahren betrifft. In den derzeit laufenden Verfahren und Verhandlungen ist leider keine zeitnahe Entscheidung zu erwarten, die eine verbesserte Zahlungsmoral der Geräte- und Leermedienindustrie voraussetzen würde.

Vergütungen für Vermietung und Verleih

Das Aufkommen aus dem Verleih erschienener Tonträger und Videos durch Bibliotheken ist im Berichtsjahr auf 2,1 Mio. € gegenüber 2,6 Mio. € im Vorjahr gestiegen.

Die Erträge für die Vermietung von Videos entsprechen mit 0,8 Mio. € dem Vorjahreswert.

Vergütungen für die Kabelweitersendung künstlerischer Darbietungen

Für die Kabelweitersendung künstlerischer Darbietungen, die nicht Tonträger und Videoclips betreffen, wurden aufgrund der Verträge der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten sowie einer

Vereinbarung der „Münchner Gruppe“ mit den in der ARGE Kabel zusammengeschlossenen Verwertungsgesellschaften GVL, VG Wort und VG Bild-Kunst 2,1 Mio. € erlöst (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Zinserträge

Die Zinserträge reduzierten sich aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus von 1,8 Mio. € auf 1,7 Mio. €.

Aufwendungen für die Verwaltung sowie Zuwendungen

Der GVL-eigene Verwaltungsaufwand ist von 8,9 Mio. € auf 10,4 Mio. € gestiegen, der Kostensatz in Bezug auf die Umsatzerlöse lag damit bei 7,2% gegenüber 7,0% im Vorjahr. Trotz der bezeichneten Erhöhung der Kosten blieb der Kostensatz relativ stabil. Dies ist im Wesentlichen durch die Steigerung der Umsatzerlöse bedingt. Dabei betrug der Zuwachs für weiteres Personal einschließlich der Sozialabgaben 1,1 Mio. €. Gründe für diese Zunahme sind hauptsächlich die Umstellung des Verteilungssystems für ausübende Künstler und der dadurch deutlich gestiegene Personalbedarf.

Inkassokommissionen wurden in Höhe von 6,0 Mio. € gezahlt.

Die Zuwendungen für kulturelle, kulturpolitische und soziale Zwecke lagen bei 4,0 Mio. €. In diesem Geschäftsjahr erfolgte die Anpassung der bereits gezahlten Zuwendungen für die Treueregulierung für die Jahre 2009–2011.

Verteilung der Erlöse – Rückstellungen für gesperrte Verträge

Die Gesellschaft konnte aufgrund erneuter Zahlungseingänge von ursprünglich gesperrten Vergütungen aus der privaten Vervielfältigung (PC) für Vorjahre weitere Erlöse ausschütten. Die Hersteller erhielten eine Nachverteilung für das Jahr 2010 im Jahr 2012, für die Künstler erfolgte die Verteilung ebenfalls als Teil der Regelverteilung 2010. Für die PC-Nachverteilung aus der Privatkopievergütung des Jahres 2009 sind noch weitere Beträge offen, sodass die Ausschüttung an

die ausübenden Künstler und Hersteller für 2009 noch aussteht. Es ist abzusehen, dass sich für zukünftige Verteilungen weiterhin Sperrungen ergeben, wie dies bereits für die im Berichtsjahr ausgewiesenen Forderungsbestände der Fall ist, solange der Konflikt mit der Geräte- und Leermedienindustrie bezüglich der zu zahlenden Kopievergütungen bzw. die derzeit nahezu vollständige Zahlungs- und Auskunftsverweigerung der Vergütungsschuldner nicht gelöst ist.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt per 31. Dezember 2012 249,5 Mio. € (Vorjahr: 243,2 Mio. €). Bezogen auf das Anlagevermögen, das Umlaufvermögen, das Eigenkapital sowie die Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist dabei Folgendes zu bemerken:

Das Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen Softwarelösungen für die Künstlerverteilung (ARTSYS.GVL) sowie drei Geschäftsgrundstücke der GVL. Das Umlaufvermögen besteht wie im Vorjahr vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 73,7 Mio. €.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26 T€.

Die Rückstellungen für die Verteilung sind um 35,1 Mio. € auf 230,0 Mio. € gestiegen, von denen 42 Mio. € für die Verteilung vorerst gesperrt sind.

Die übrigen Rückstellungen betragen 8,4 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Berechtigten aus Verteilungen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 38,5 Mio. € auf 8,3 Mio. € reduziert. Grund ist die Umstellung auf das nutzungsbasierte Verteilungssystem für Künstler, wodurch die Vergütungen für Künstler nicht mehr vollständig für ein Verteilungsjahr ausgekehrt werden können. Den berechtigten Künstlern wurde, den Vorgaben der Aufsichtsbehörde DPMA entsprechend, eine fünfjährige Meldefrist für die Verteilung 2010 und eine vierjährige Meldefrist für die Verteilung 2011 zugesprochen, sodass entsprechend einer Hochrechnung gewisse Vergütungen vorgehalten werden müssen. Die Gesellschaft bildet hierfür oben genannte Rückstellungen, die zunächst nicht ausgeschüttet werden und erst nach 2016 vollständig aufgelöst und nachverteilt werden können.

Finanzlage

Die liquiden Mittel der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahresbetrag um 16 Mio. € auf 166 Mio. € erhöht.

Geldanlagen sind ausschließlich im Rahmen der Einlagensicherungssysteme der Geldinstitute getätigt worden.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss vor Steuern und Verteilung beträgt 128,8 Mio. € (Vorjahr: 112,3 Mio. €). Nach Zuwendungen für kulturelle, kulturpolitische und soziale Zwecke und Abzug

eines gesperrten Betrages von 17,8 Mio. € bleibt ein für die Verteilung zur Verfügung stehender Betrag von 107,0 Mio. € (Vorjahr: 106,9 Mio. €).

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2013 kann mit leichten Umsatzzuwächsen gerechnet werden.

Die Einnahmesituation der Gesellschaft wird aber weiterhin stark beeinträchtigt sein durch die angespannte und verfahrenere Situation bei den Vergütungen für die private Vervielfältigung, für die auch 2013 nicht mit nennenswerten Zahlungen zu rechnen sein wird, sollten die im Vordergrund stehenden langwierigen Verhandlungen mit der PC-Industrie für die Vergütungen seit 2011 nicht abgeschlossen werden können. Wenn die Geräte- und Leermedienhersteller und -importeure das mit dem „2. Korb“ ab 2008 geschaffene marktorientierte gesetzliche Verfahren weiterhin im Sinne einer maximalen Zahlungsverzögerung und -verweigerung ausreizen, führt dies neben unverändert negativen Folgen für die Liquiditätssituation auch für die Berechtigten zu deutlichen Einbußen bei den für sie zur Verfügung stehenden Verteilungssummen. Mit substantziellen Einnahmen kann lediglich gerechnet werden, sobald Gesamtverträge bestehen oder rechtskräftige Entscheidungen über Vergütungen vorliegen. Nachdem der Gesamtvertrag über PCs zum 31. Dezember 2010 ausgelaufen war, bestanden im Berichtsjahr lediglich die neu abgeschlossenen Gesamtverträge über USB-Sticks und Speicherkarten für das erste Halbjahr 2012 und der Gesamtvertrag über Audio-Leerkassetten, VHS-Kassetten, Minidisks, Audio-CD-R und Audio-CD-RW. 2012 wurden für die einzelnen Produktgruppen zur Sicherung der Ansprüche der ZPÜ 2.232 Firmen angeschrieben, von denen 1.183 Meldungen abgegeben haben. Mit 558 Firmen wurden Verjährungs-Verlängerungsvereinbarungen abgeschlossen. Vor der Schiedsstelle wurden 63 neue Verfahren eingeleitet.

Angesichts dieser nunmehr seit über fünf Jahren bestehenden drastisch zunehmenden Misere, die sich durch drastisch zunehmende Außenstände auch im Verteilungsjahr weiter verschärft hat, ist der Gesetzgeber in der Pflicht, die einseitig zulasten der etwa eine Million kreativen Vergütungsempfänger bestehenden Dysfunktionalitäten nachzubessern. Die Forderung der GVL, zumindest einen Hinterlegungsmodus vorzusehen und gesetzlich zu verankern, um die Insolvenz- und Ausfallrisiken zu beseitigen und auch den sicher nicht gewollten Anreiz für die Industrie, die Vergütungszahlungen durch exzessive Ausnutzung der Verfahrenswege praktisch vollständig zu verweigern, wurde seitens der Rechteinhaber auch im Zusammenhang mit der Verhandlung über eine EU-Richtlinie über die Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften erhoben.

Der Rest der Nachzahlungen, die die ZPÜ im Bereich der privaten Vervielfältigung für die PC-Erlöse der vergangenen Jahre 2008 bis 2010 erhalten hat, kann an die Gesellschafter erst auf der Grundlage einer neuen Verteilungsstruktur ausgezahlt werden, über die die neun beteiligten Verwertungsgesellschaften im Berichtsjahr verhandelt haben. Das im April 2012 erzielte Ergebnis wird derzeit noch immer vom Deutschen Patent- und Markenamt als Aufsichtsbehörde geprüft. Die GVL erwartet hier einen höheren Anteil als in der Vergangenheit.

Die GVL versucht weiterhin, die Tarife für die öffentliche Wiedergabe von Tonträgern, Videoclips und Sendungen deutlich zu erhöhen. Grund hierfür ist, dass die Vergütungen einerseits im Verhältnis zu denjenigen der Urheber unterbewertet sind und andererseits im internationalen Vergleich deutlich zurückliegen. Nachdem das OLG München den Einigungsvorschlag der Schiedsstelle für eine Erhöhung von 20% auf 30% der

GEMA-Tarife bestätigt hat, hat nun der BGH über die Frage zu entscheiden, weshalb die leistungsschutzberechtigten ausübenden Künstler und Tonträgerhersteller 70% weniger erhalten sollen als die Musikautoren und Verleger. Risiken bestehen weiterhin darin, dass Einzelhandelsunternehmen aus Kostengründen auf die Hintergrundmusik komplett verzichten oder bestimmte Auftragsmusik nutzen, die rechtfrei, also ohne Zahlungsverpflichtungen gegenüber GEMA und GVL, eingesetzt werden kann.

Im Bereich der Sendevergütungen stehen die Gesamtverträge mit den privaten Rundfunkveranstaltern und den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zur Neuverhandlung an. Dabei lehnen die privaten Hörfunk- und Fernsehveranstalter es weiterhin ab, die Senderechte im bisherigen Umfang zu vergüten. Der VPRT verlangt – ebenso wie gegenüber der GEMA – für die von ihm vertretenen Sender eine tarifliche Gleichstellung mit den öffentlich-rechtlichen Anstalten. Die wirtschaftliche Entwicklung der Werbeumsätze, an die die Tarife der GVL anknüpfen, ist ermutigend. Noch nicht abzuschätzen in ihrer wirtschaftlichen Auswirkung ist die Umstellung der bisherigen Rundfunkgebühren auf eine Haushaltsabgabe ab 2013.

Im Bereich der Internetradios, die überwiegend von nicht kommerziellen Einzelpersonen betrieben werden, zeigt sich weiterhin, dass die Rechtswahrnehmung einen hohen finanziellen und personellen Aufwand erfordert, der erneut zu einem nicht unerheblichen Abschreibungsbedarf führen kann.

Weiterhin wird die Umstellung der Künstlerverteilung eines der prioritären Projekte der GVL bleiben. Die neue, nutzungsbezogene Verteilung erfordert es, Vergütungen über mehrere Jahre für Berechtigte vorzuhalten. Daraus ergibt sich eine neue Situation für die Verteilungsrechnung, bei der verstärkt auf die periodengerechte Zuordnung geachtet werden muss. Die aufgrund der Meldefrist für Berechtigte notwendigen Rückstellungen für die Verteilungen werden in den kommenden fünf Jahren zunächst deutlich anwachsen, bevor sie schrittweise aufgelöst werden können und sich damit die jährliche Verteilsumme wieder dem Niveau der Vorjahre angleicht – wenngleich hierbei Ausschüttungen für mehrere Verteilungsjahre erfolgen werden. Im Berichtsjahr wurden die Verteilungspläne für die nutzungsbezogene Künstlerverteilung weiter spezifiziert.

Dank der Umstellung der Künstlerverteilung kann die GVL nun ein System vorweisen, das kompatibel ist zu den Systemen der ausländischen Schwestergesellschaften, die ebenfalls honorarbasierend vergüten. Damit gewinnt der internationale Vergütungs-austausch weiter an Bedeutung. Im Berichtsjahr 2012 konnten weitere Gegenseitigkeitsverträge mit ausländischen Schwestergesellschaften abgeschlossen werden, die ermöglichen sollen, Rechte auch im Ausland wahrzunehmen und dort vorliegende Vergütungen für Berechtigte der GVL einzuziehen und an diese weiterzuleiten. Nachdem im Vorjahr in enger Abstimmung mit den Schwestergesellschaften die entsprechenden Prozesse und Systeme für diesen vertraglich vereinbarten Vergütungs-austausch aufgesetzt worden waren, fand im Berichtsjahr der erste Austausch von Repertoirelisten statt, der erste Austausch von Vergütungen ist für Juni 2013 vorgesehen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 waren nicht zu verzeichnen.



Dr. Tilo Gerlach

Berlin, 21. Mai 2013

Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten
mit beschränkter Haftung (GVL), Berlin



Guido Evers

Rechtliche Verhältnisse

Firma:	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mit beschränkter Haftung (GVL)
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz der Gesellschaft:	Berlin
Gründung/Gesellschaftsvertrag:	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 6. Februar 1959 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 5. Dezember 2011.
Handelsregister:	Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter HRB 92075 eingetragen.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Rechten und Ansprüchen, die sich aus dem Urheberrechtsgesetz für ausübende Künstler, Tonträgerhersteller, Bild- und Tonträgerhersteller (Hersteller von Videoclips) und Veranstalter im Sinne von § 81 UrhG ergeben oder auf Hersteller und Veranstalter übertragen sind. Rechte und Ansprüche von Filmurhebern werden insoweit wahrgenommen, als es sich um Tonträger begleitende Bildträger (Videoclips) handelt.

Geschäftsjahr:	Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.						
Stammkapital:	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26.000,00 €.						
Gesellschafter und Stammeinlagen:	<p>Gesellschafter waren am Bilanzstichtag</p> <p>mit Einlagen von (in €):</p> <table> <tr> <td>Deutsche Orchestervereinigung e.V., Berlin</td> <td>13.000,00</td> </tr> <tr> <td>Bundesverband Musikindustrie e.V., Berlin</td> <td>13.000,00</td> </tr> <tr> <td></td> <td>26.000,00</td> </tr> </table> <p>Die Stammeinlagen sind zum Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.</p>	Deutsche Orchestervereinigung e.V., Berlin	13.000,00	Bundesverband Musikindustrie e.V., Berlin	13.000,00		26.000,00
Deutsche Orchestervereinigung e.V., Berlin	13.000,00						
Bundesverband Musikindustrie e.V., Berlin	13.000,00						
	26.000,00						
Geschäftsführung und Vertretung:	<p>Geschäftsführer der Gesellschaft sind:</p> <p>Herr Dr. jur. Tilo Rudolf Burkhard Gerlach, Rechtsanwalt, und Herr Guido Evers, Rechtsanwalt, beide Berlin.</p> <p>Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer mit einem Prokuristen vertreten.</p> <p>Im Geschäftsjahr war kein Prokurist bestellt.</p> <p>Gemäß § 8 Gesellschaftsvertrag ist ein Beirat zu bilden. Dieser besteht grundsätzlich aus 24 Mitgliedern, von denen zwölf von den Gesellschaftern berufen und zwölf von den Berechtigten gewählt werden können.</p> <p>Aufgabe des Beirates ist die Beschlussfassung über die Bedingungen, zu denen Rechte und Ansprüche wahrzunehmen sind, sowie über die Verteilungspläne. Der Beirat berät ferner die Geschäftsführung beim Abschluss von Gesamtverträgen und bei der Aufstellung von Tarifen. Im Geschäftsjahr kam der Beirat zu drei Sitzungen zusammen.</p> <p>Mitglieder des Beirates sind bzw. waren:</p> <p>Hartmut Karmeier, Konz – Vorsitzender – Wilfried Bartz, Großenheidorn/Strand Prof. Gottfried Böttger, Ahrensburg Tonio Bogdanski, Berlin Dr. Nils Bortloff, Berlin Peter Brem, Berlin Benjamin Dickmann, Berlin Frank Dostal, Hamburg Dr. Stephan Frucht, Berlin Jörg Glauner, Hamburg Stephan Grulert, Köln Michael Hansen, Wandlitz Roland Hemmo, Berlin (bis 14. Mai 2012) Peter James, Berlin Leonhard Koppelman, Köln (bis 14. Mai 2012) Ekkehard Kuhn, München Prof. Dr. Peter Ruzicka, Hamburg Prof. André Sebald, Königswinter David Stingl, Berlin Gerhard Szperalski, Troisdorf (bis 31. Dezember 2012) Detlev Tiemann, Hamburg Ronny Unganz, Berlin Erk Wiemer, Berlin (bis 14. Mai 2012) Jana Vejmelka, Berlin (ab 15. Mai 2012) Felix Partenzi, Düsseldorf (ab 15. Mai 2012) Thomas Schmuckert, Berlin (ab 15. Mai 2012) Günther Gebauer, Puchheim (ab 15. Mai 2012)</p>						
Gesellschafterversammlung:	<p>Die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 sowie die Entlastung der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2011 erfolgten auf der Gesellschafterversammlung am 5. Juni 2012.</p> <p>Des Weiteren wurde die TRINAVIS GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer für das Jahr 2012 gewählt.</p>						

Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
ARGE Kabel	Arbeitsgemeinschaft Kabel
ARW	Arbeitsgemeinschaft Rundfunkwerbung
BAJK	Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler
bdv	Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft e.V.
BFBS Germany	British Forces Broadcasting Service
BGH	Bundesgerichtshof
BKM	Bundesbeauftragter für Kultur und Medien
BVMI	Bundesverband Musikindustrie e.V.
DPMA	Deutsches Patent- und Markenamt
DOV	Deutsche Orchestervereinigung e.V.
ERF Medien e.V.	Evangeliums-Rundfunk e.V.
GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
GVL	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH
HGB	Handelsgesetzbuch

MIDEM	Marché international de l'édition musicale
MIZ	Deutsches Musikinformationszentrum
Münchner Gruppe	Zusammenschluss der Kabelweitersehungsrechte vertretenden Verwertungsgesellschaften und Sendunternehmen mit Ausnahme derjenigen Sendunternehmen, die in der VG Media zusammengeschlossen sind
OLG	Oberlandesgericht
PPL	Phonographic Performance Ltd., Großbritannien
SCPP	Société Civile des Producteurs Phonographiques, Frankreich
SPRE	Société pour la perception de la rémunération équitable
VG Bild-Kunst	Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst
VG Wort	Verwertungsgesellschaft WORT
VPRT	Verband Privater Rundfunk und Telemedien
VUT	Verband unabhängiger Musikunternehmen e.V.
ZBT	Zentralstelle Bibliothekstantieme GbR
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
ZPÜ	Zentralstelle für private Überspielungsrechte GbR
ZVV	Zentralstelle für Videovermietung GbR

**Seit über 50 Jahren vertreten wir die Interessen
von Künstlern und Tonträgerherstellern. Jeden Tag,
aus Leidenschaft.**

Podbielskiallee 64
14195 Berlin
Postfach 33 03 61
14173 Berlin
T: +49 30 48483-600
F: +49 30 48483-700
www.gvl.de